

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942
1939**

28.7.1939 (No. 175)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-962968](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-962968)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. u. A. Verlag: Emden, Blumenrindstraße, Fernruf 2031 und 2032. - Postfachnummer Hannover 360 49. - Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank Zweigabteilung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems Wittmund Leer, Meener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 31 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 Reichsmark einchl. 33,96 Pf. : Abbestellungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. - Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 175

Freitag, den 28. Juli

Jahrgang 1939

Rundfunkgeräte noch besser und billiger!

Dr. Goebbels eröffnet die große Ausstellung in Berlin / Fernsehen steht im Mittelpunkt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 28. Juli

Wieder einmal hat das „Rundfunkjahr“ seinen Höhepunkt erreicht: Heute vormittag um 11 Uhr wurde die nun längst traditionelle Jahresübersicht unseres Rundfunkjahrs in den weiträumigen Messehallen der Reichshauptstadt mit einer Rede von Reichsminister Dr. Goebbels, die über alle deutschen Sender übertragen wurde, eröffnet. Zehn Tage lang, vom 28. Juli bis 6. August, wird die Schau erneut Mittelpunkt und Wegweiser eines der wichtigsten Gebiete unseres öffentlichen Lebens sein.

Den festlichen musikalischen Rahmen bildeten das Vorspiel zum dritten Akt der Oper „Lohengrin“ und die „Leonoren-Ouvertüre Nr. 3“, gespielt vom Großen Orchester des Reichs-Rundfunksenders unter Leitung von Generalmusikdirektor Josef Keilberth. Nach einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters und Stadtpräsidenten Dr. Lippert sprach Reichsminister Dr. Goebbels in grundsätzlichen Ausführungen über die aktuellen Aufgaben des nationalsozialistischen Rundfunks. Auf die Rede des Reichsministers kamen wir in unserer morgigen Ausgabe zurück.

Die Zeit der großen Sensationen in der drahtlosen Welt scheint vorbei zu sein. Das schließt jedoch nicht aus, daß auch die diesjährige Schau eine Anzahl von Neuerungen zeigt, in denen sich die organische und geistige Entwicklung widerspiegelt. Wenn man so will, hat auch die diesjährige Schau ihre „Sensation“. Das Zauberwort heißt: „E 1“. Hierunter stellt sich der neue Einheitsfernsehempfänger vor. Er ist durchaus kein technisches Monstrum an Größe, sondern recht nett und bescheiden. 65 Zentimeter misst er in der Breite und 37 Zentimeter in der Höhe, die Bildfläche ist 20x23 Zentimeter groß. Auch im Preise stellt sich der neue Einheitsfernsehempfänger weit billiger als seine großen Vorgänger. Früher kosteten Fernsehempfänger zwischen 2000-3000 RM. Der Einheitsfernsehempfänger wird zum Preise von

650.- RM. einem weit größeren Liebhaberpreis zugänglich sein.

Besondere Anziehung wird auf diesem Gebiet auch eine allernueste „Redner-Abtastanlage“ bilden, deren Großbildwiedergabe aus vielen tausend Glühlampen besteht. Es

handelt sich um ein 200-Zeilen-Bild, das nicht weniger als 4x4,5 Meter misst. Zum Fernsehen gehören auch besondere Antennen. Zum ersten Male sind diese ebenfalls ausgestellt. Und was gibt es weiter an Sehenswürdigkeiten? Die rundfunktschaffende Industrie hat Sorge dafür getragen, daß Fachmann und Laie genügend Neuigkeiten und Verbesserungen aller Art zu sehen bekommen können. Die Besucher werden hierbei eine erfreuliche Entdeckung machen können, daß nämlich die Preise gesenkt werden konnten.

(Die Eindrücke von einem Rundgang durch die Ausstellung veröffentlichen wir im Innern des Blattes.)

London in höchster Alarmstufe

Bomben-Angst erfasst die Densität - Leibwache für Chamberlain

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 28. Juli.

Die letzten Bombenanschläge der Iren haben die Panikstimmung in London auf eine bisher noch nicht gekannte Höhe steigen lassen. Die Bevölkerung ist von großer Nervosität erfasst, und die Polizei hat die höchste Alarmstufe erreicht, die überhaupt vorgeesehen ist. Alle öffentlichen Gebäude, die Brücken und Bahnhöfe, Fabriken und Elektrizitätswerke werden von einer Anzahl uniformierter und nichtuniformierter Polizisten geschützt. Die Besorgnis geht sogar so weit, daß Ministerpräsident Chamberlain auf Schritt und Tritt von einer Leibwache begleitet wird.

Im Unterhaus gab Ministerpräsident Chamberlain eine Erklärung ab, in der er versprach, alles zu tun, um die Urheber der An-

schläge der gerechten Strafe zuzuführen. In ganz England wird nach den verdächtigen Iren gefahndet. Ihre Wohnungen wurden eingehend durchsucht und einige hundert Verhaftungen vorgenommen. Da man annimmt, daß unter den Verhafteten auch die Urheber der letzten Explosion sind, wird am heutigen Freitag eine Gegenüberstellung mit den Augenzeugen der Explosion stattfinden.

In den Häfen von ganz England hat eine scharfe Überwachung eingesetzt, da die Polizeibehörde annimmt, daß die Terroristen in großen Scharen nach Irland fliehen werden, bevor das Sondergesetz in Kraft tritt.

Russel in Irland?

(Von unserem Londoner Vertreter)

London, 28. Juli.

Einige Londoner Blätter bringen die sensationelle Mitteilung, daß der Führer der irischen republikanischen Armee, General Russel, aus Amerika nach Irland gekommen sei. Die Blätter nehmen an, daß Russel versuchen wird, unerkannt nach England zu gelangen, um dort die Terroristätigkeit an Ort und Stelle zu organisieren.

Im Hyde Park ereignete sich ein aufregender Zwischenfall, der charakteristisch ist für die Spannung zwischen Iren und Engländern. In der Ecke, wo im allgemeinen die Redner auf ihren Leitern stehen, entfaltete ein Ire die englische Flagge und beschimpfte sie als Blutschand und Mordtat. Daraufhin nahm die Menge eine drohende Haltung ein, so daß die Polizei es vorzog, den Iren festzunehmen. Er wurde von einem Schnellgericht zu einer Geldstrafe von zehn Schilling verurteilt, nachdem er unter Eid ausgelagt hatte, er habe die Worte gebraucht: „Der Union Jack ist eine Blutschand und Mordtat“.

Ohne oder gegen England?

Die britische Diplomatie besitzt ein bemerkenswertes Geschick darin, jeden politischen Mißerfolg so zu frisieren, daß er in den Augen der eigenen Öffentlichkeit als ein Erfolg erscheint. Zwar ist man in London äußerst peinlich berührt, daß die restlose Kapitulation Englands in Tokio von der Welt in zutreffendem Umfange festgestellt und entsprechend beurteilt wird, Tatsache ist doch, daß Großbritannien die „gegenwärtig vorherrschenden Bedingungen in China“ formell anerkannt und alle Handlungen zu unterlassen versprach, die für die Japaner nachteilig sind und als eine Unterstützung der japanfeindlichen Chinesen betrachtet werden müssen. Die praktischen Auswirkungen, die sich aus dem englisch-japanischen Memorandum ergeben werden, bleiben freilich abzuwarten. In übertragenerem Sinne trifft jedenfalls aber die in Tokio gegebene Deutung zu, daß Großbritannien sich aus dem Fernen Osten bis nach Singapur zurückgezogen hat.

Aber — so erklärt man in London, um diesen gewaltigen Verlust des Ansehens der überraschten Öffentlichkeit schmachhaft zu machen — England hat ja nichts anderes getan, als reale Tatsache anzuerkennen und aus den „außerordentlichen Umständen“ die besten (1) Folgerungen zu ziehen. Die „Times“ bringen es sogar fertig, die britische Regierung ausdrücklich zu ihrem „Erfolg“ zu beglückwünschen. Wenn auch nicht alle Engländer — wie Unterhaus und Presse beweisen — sich diesem Hohn auf die eigene Niederlage anschließen, so blieb man in White Hall doch nicht die letzte Würze dieser bitteren Pille schuldig, indem man die Behauptung in die Debatte warf, daß diese „Realpolitik“ im Grunde recht nützlich sei.

In dieser Richtung bewegte sich auch die verlegene Erklärung, die Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus abgab. Er hatte zweifellos recht mit der Feststellung, daß Verhandlungen über den Tientsin-Konflikt nicht von dem Hintergrund zu trennen sind, vor dem sich dieser abspielt. Daß es hierbei um die Anerkennung der von den Japanern geschaffenen Tatsachen geht, ist ebenso eine Selbstverständlichkeit. Ob Minister Chamberlain hierin eine tatsächliche Anerkennung der japanischen Oberhoheit in den von den japanischen Truppen kontrollierten chinesischen Gebieten erblickt oder nicht, kann infolgedessen als eine müßige Frage beurteilt werden.

Dagegen wird man der wiederholten Versicherung des Ministerpräsidenten, daß „keinerlei Wechsel in der britischen Politik gegenüber China eingetreten sei, größere Bedeutung beimessen müssen, da sie Zweifel daran aufkommen läßt, ob England wirklich gewillt ist, sein den Japanern feierlich gegebenes Versprechen zu erfüllen. Jedenfalls war diese Erklärung Chamberlains offensichtlich dazu bestimmt, die Kritiker der Opposition zum Schweigen zu bringen und den Charakter des Tokioter Memorandums in einem die britische Öffentlichkeit täuschenden Licht erscheinen zu lassen.

Die Taktik, das verlorene Prestige und den Fehlschlag einer jahrelang verfochtenen Politik schamvoll zu verdrängen, ist eine alte Gepflogenheit der Downing Street. Abyssinien und Spanien sind die markantesten Beispiele hierfür. Auch damals waren die „außerordentlichen Umstände“ der letzte Strohalm, an dem sich England aus der Affäre ziehen zu können glaubte. Hier wie dort hatte London trotz allen Würgens keine andere Wahl, als sich mit den vorhandenen Tatsachen abzufinden;

Wehrmachtsfeiertage: 2. und 27. August

Anordnung des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht

Berlin, 28. Juli.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befohlen, daß aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Weltkriegsbeginns und der Schlacht bei Tannenberg der 2. und 27. August 1939 bei der Wehrmacht als Feiertage gelten.

Am 2. August 1939 sind bei sämtlichen Städten und Truppenteilen Appelle abzuhalten, bei denen der Bedeutung des Tages gedacht wird, an dem das deutsche Volk vor 25 Jahren den Verteidigungskampf um seinen Bestand gegen die feindliche Uebermacht aufnahm. Sämtliche Wehrmachtgebäude legen für den 2. August Flaggen auf und an. Am Abend findet in allen Wehrmachtsstandorten Zapfenreich statt.

Der 27. August, der Tag der Schlacht von Tannenberg, wird mit einem Staatsakt am Weltkriegs-Chrenmal begangen, der mit einer Ehrung verdienter Kriegsteilnehmer von 1914/18 verbunden wird.

Halder fährt nach Italien

Berlin, 28. Juli.

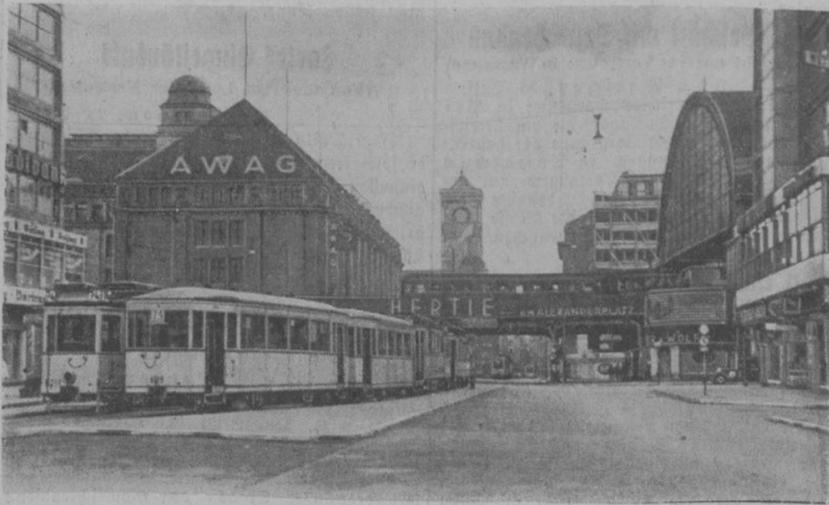
Auf Einladung des Oberbefehlshabers und Generalstabschefs des italienischen Heeres General Badiani, wird sich der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Halder, mit Begleitung nach Italien begeben, um in der Zeit vom 1. bis 9. August an den großen italienischen Manövern in der Po-Ebene teilzunehmen.

300 Tanks außer Gefecht gesetzt

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 28. Juli.

Der Militärattaché der japanischen Botschaft in Rom wandte sich in einer Erklärung gegen die Meldungen der sowjetrussischen Nachrichtenagentur TASS und veröffentlicht zu den Kämpfen an der manchurisch-außenmongolischen Grenze in der Zeit vom 6. bis 21. Juli Einzelheiten, die wesentlich anders aussehen als die Meldungen der TASS. Nach der Erklärung haben die Japaner 300 Kampfwagen der Sowjettruppen außer Gefecht gesetzt und zehn erbeutet. Weiter wurden elf Geschütze erbeutet und vierzig Angehörige der Sowjettruppen, darunter ein Bataillonskommandeur, gefangen. Weiter heißt es, es seien 1500 feindliche und 1000 japanische Soldaten gefallen oder verwundet. Die Verluste an Flugzeugen werden in der japanischen Erklärung mit 182 abgeschossenen Sowjetflugzeugen und acht abgeschossenen japanischen Apparaten angegeben. Weiter heißt es in der Erklärung, man habe in den sowjetrussischen Fliegerbomben Cholera-Bakterien entdeckt.



Fliegeralarm in Berlin

Der Alexanderplatz, der zur Zeit des Geschäftsschlusses um sieben Uhr abends von dichtem Menschengewühl erfüllt ist, war innerhalb von einer Minute leer. (Presse-Hoffmann.)

Wirtschaftskrieg gegen Japan?

Die Vereinigten Staaten auf dem Wege zu einer Sanktionspolitik - Tokio wird Gegenmaßnahmen ergreifen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 28. Juli.

Es lange Zeit hindurch hatten die Vereinigten Staaten den englischen Verlusten getrotzt, Washington in den zwischen London und Tokio ausgebrochenen Streit hineinzuziehen. Selbst die wiederholten Streife Englands auf den Neun-Mächte-Pakt haben die Politik Washingtons nicht von dem Standpunkt abgebracht, sich in Diskussionen auf unverbindliche Schritte, wie die Flottendemonstration vor Kulsangsu, zu beschränken und erst dann aktiv zu werden, wenn amerikanische Interessen direkt bedroht werden sollten.

Nach der Kapitulation Englands in Tokio und der Anerkennung der besonderen Lage der japanischen Armee in Nordchina hat hier ein Wandel stattgefunden, dessen wesentliches Merkmal der unermittelte Uebergang zu der neuen aktiven Politik eines Wirtschaftskrieges gegen Japan ist. Schon am Mittwoch hatte im Außenpolitischen Ausschuss des Senats Senator van den Berg die Kündigung des seit achtundzwanzig Jahren bestehenden Handels- und

Schiffahrtsvertrages vorgeschlagen, offenbar unter dem Eindruck des britischen Rückzuges bei den Vorverhandlungen in Tokio. Noch bevor der Senatsausschuss, der noch in dieser Woche weiter beraten sollte, zu der entscheidenden Sitzung zusammentrat, kündigte Außenminister Hull nach einer Unterhaltung mit Roosevelt unerwartet den Vertrag und beschränkt damit den Weg zu einer Waffen- und möglicherweise auch Rohstoff-Ausfuhr-Sperre, den Weg zur Sanktionspolitik.

Die angeführten wirtschaftlichen Gründe sind schon deshalb ungläubig, weil es zur Eindämmung der angeblich so gefährlich angesehenen japanischen Textilausfuhr nach USA nicht der Kündigung des gesamten Vertragswertes bedürft, sondern die Befreiung der Meistbegünstigungsklausel genügt hätte. Tatsächlich ist die politische Seite dieses Beschlusses auch von der nordamerikanischen Presse eindeutig als der wesentliche Sinn der neuen Politik erkannt und herausgestellt worden. Dieser Wechsel hat besonders deshalb überrascht, weil die Vereinigten Staaten trotz aller

Kritik an der japanischen China-Politik bis auf den heutigen Tag nicht nur der hauptsächlichste Lieferant auch in dem Sektor des Heeresbedarfes, sondern auch der größte Kunde des Inselreiches waren. Japan hat mit seiner Auffassung zu diesem Schritt nicht hinter dem Berge gehalten und betont, die einzige Absicht der Vereinigten Staaten sei es, die Neuordnung in China in japanischem Sinne zu hinterziehen. Wahrscheinlich ist hierin eine zwischen London und den Vereinigten Staaten verabredete Offensive zur Entlastung der britischen Stellen zu sehen. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß Japans Gegenmaßnahmen nicht auf sich warten lassen, und ein Vergleich zu der Sanktionspolitik gegen Italien liegt nur zu nahe.

Regierung Colijn gestürzt

Den Haag, 28. Juli.

Die Zweite holländische Kammer hat den Mißtrauensantrag der Römisch-katholischen Staatspartei gegen die Regierung Colijn, die erst seit zwei Tagen im Amt war, mit 55 gegen 27 Stimmen angenommen. Für den Antrag, also gegen die Regierung, stimmten die Katholiken, die Sozialdemokraten, die Freisinnigen Demokraten und die Christlichen Demokraten.

Nachdem das Kabinett Colijn, auf das weite Kreise ihre Hoffnungen gesetzt hatten, jetzt durch die rot-schwarze Kammermehrheit gestürzt ist, erwartet man in politischen Kreisen des Haag die Bildung eines Kabinetts der Katholiken und Sozialdemokraten.

Gamelin beabsichtigt Flüchtlingslager

Paris, 28. Juli.

Nachdem Marschall Pétain kürzlich die Lager der in Frankreich internierten spanischen Flüchtlinge besucht hatte, um nachzuprüfen, ob die dort herrschenden Zustände wirklich so bedenklich sind, wie behauptet wird, hat jetzt auch der französische Oberkommandierende General Gamelin eine Rundreise durch die Lager an der Pyrenäengrenze angekündigt. Man nimmt an, daß der Bericht Pétains an das Außenministerium die Klage der Flüchtlinge bestätigt hat und daß es deshalb zu der Gamelin-Reise gekommen ist. Pétain hat seine Absicht, nach Paris zu kommen, aufgegeben.

Verbot der bündischen Jugend

Berlin, 28. Juli.

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern hat durch eine im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger vom 20. Juli veröffentlichte Verordnung das Verbot der bündischen Jugend neugefaßt.

Hiernach ist die Fortführung der bündischen Jugend (Deutsche Freischar, Freischar junger Nation, Großdeutscher Bund, Deutsche Jungenschaft vom 1. 11. (d. j. 1. 11.), Deutsche Jungenschaft, Oesterreichisches Jungentorps, Graues Korps, Nerocher Bund, Bund für Errichtung der rheinischen Jugendburg, Reichswehr deutscher Pfandfinder, Deutscher Pfandfinderburo, Oesterreichischer Pfandfinderbund, Christliche Pfandfinderburschenschaft, Deutsche Pfandfinderburschenschaft, St. Georg-Pfandfinderburschenschaft, Stromkreuz, Grauer Orden, Freischar Schill und Eibenosen, Bündischer Selbstschutz, Navaio usw.) Wer es unternimmt, den organisatorischen Zusammenhalt einer früheren bündischen Vereinigung aufrecht zu erhalten oder eine neue bündische Vereinigung zu bilden, insbesondere wer auf andere Personen durch Weitergeben von bündischem Schrifttum, Siebeldbüchern und dergleichen in diesem Sinne einwirkt, oder wer bündische Bestrebungen in anderer Weise unterstützt, wird gemäß § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (RGBl. I, Seite 83) bestraft.

Um zu verstehen, was „besser rauchen“ heißt, rauchen Sie einmal mit Verstand eine

ATIKAH 5A

Es wird auf japanisch verhandelt

Ein englisches Canossa - Holland zu den Besprechungen in Tokio

(Drahtbericht uns. Vertreters in Amsterdam)

Amsterdam, 28. Juli.

Die englisch-japanischen Verhandlungen in Tokio werden in der niederländischen Presse allgemein als außerordentlich belastend für die Stellung Englands im Fernen Osten bezeichnet. „Het Vaderland“ schreibt, daß sowohl die Erklärungen des englischen Botschafters in Tokio, Craigie, als auch die Hirunamas von denen Chamberlains völlig abwichen. In Tokio bestünde der Eindruck, daß Chamberlain es offenbar nicht wage, seinem Lande die Wahrheit zu sagen. Hirunama habe erklärt, daß die japanische Armee die Lage in China jetzt völlig beherrsche, und daß England China nicht einmal finanziell tüchtig dürfe. Craigie habe diese Aussagen widerprüchlos hingeworfen. Japan habe also in drei Punkten gewonnen: Der Kriegszustand sei anerkannt, obwohl Japan niemals den Krieg erklärt habe. England werde China nicht länger stützen. Der Neunmächte-Vertrag habe seine Bedeutung verloren, da das neue Abkommen seinen Bestimmungen völlig zuwiderlaufe. Versicherungen einzelner Minister, die England offenkundig schonen wollten, seien demgegenüber gegenstandslos. Kennzeichnend für die Lage sei auch, daß die weiteren Besprechungen in japanischer Sprache geführt würden, und daß die englische Feindseligkeit fortgesetzt werde. In ausländischen Kreisen in Tokio sei die vor-

herrschende Auffassung die, daß der Afford von Tokio der schlimmste Schlag sei, den man Englands Ansehen habe verfehlen können.

Die übliche Meldung

Moskau, 28. Juli.

Eine neue Unterredung im Krem. die 1 1/2 Stunden dauerte, wird von der sowjet-amerikanischen Telegraphenagentur „Tas“ wiederum nur in einem einzigen Satz mitgeteilt, der besagt, daß Molotow die Unterhändler zur Fortsetzung der Besprechungen ermahnen habe. Aus unterrichteten Kreisen verlautet, daß weitere Begegnungen folgen werden. Die Gerüchte, daß die Entsendung einer englischen Militärmission beabsichtigt sei, sollen jedoch „nicht ganz unzutreffend sein“.

Doumone fährt nach Moskau

(Von unserem Vertreter in Paris)

Paris, 28. Juli.

Der Kommandierende General des ersten Armeekorps in Lille, General Doumone, ist vom Ministerpräsidenten Daladier zum Leiter der französischen Militärabordnung ernannt worden, die in nächster Zeit die Generalsstabesbesprechungen in Moskau durchzuführen soll. Es ist anzunehmen, daß er von einem höheren Offizier der Luftwaffe und der Marine begleitet wird.

Kein Geld für Altersversorgung

Englands Staatshaushalt durch maßlose Aufrüstung gefährdet

London, 28. Juli

Das Unterhaus beschäftigte sich Donnerstag mit der für die Regierung sehr peinlichen Frage der Alterspensionen, die, wie auch von Regierungsanhängern kaum bestritten wird, völlig unzureichend sind und infolgedessen einen sehr wunden Punkt für die Regierung darstellen.

Der Labour-Abgeordnete Greenwood brachte einen Antrag des Inhalts ein, das Haus bedauere, daß die Regierung sich weigere, Mittel und Wege für eine bessere Verteilung und Erhöhung der Alterspensionen zu suchen.

Ministerpräsident Chamberlain spielte gegenüber diesem Antrag den stärksten Trumpf aus, den die Regierung in der Hand hat. Seine Antwort war aber gleichzeitig ein großes Schlaglicht auf die durch die Aufrüstung bedingten Finanznöten der Regierung. Chamberlain teilte nämlich mit, daß von den 750 Mil-

lionen Pfund, die in diesem Jahre für Rüstungszwecke ausgegeben wurden, nur 250 Millionen Pfund durch laufende Steuereinnahmen gedeckt würden. (1)

Gleichzeitig erinnerte Chamberlain daran, daß die Unterhaltungskosten für die Wehrmacht in den kommenden Jahren sich auf die Haushaltsvoranschläge merklich auswirken würden.

„Ich habe das Gefühl“, so sagte Chamberlain, „daß das Haus sich noch nicht völlig darüber klar ist, was uns bevorsteht. Ich will mich nicht in Prognosefragen über die endgültigen Unterhaltungskosten ergehen, da wir uns noch mitten im Aufbau des Programms befinden, dessen Ende niemand absehen kann.“

Er müßte das Haus allen Ernstes bitten, sich die Frage vorzulegen — da man trotz der hohen Steuern in diesem Jahre nur 250 Millionen Pfund Rüstungsausgaben aus Steuern habe decken können — wie man in Zukunft zur Finanzierung eines Budgets, der vielleicht zwischen 100 und 200 Millionen liege, zusätzliche Summen aufreiben wolle. Aus diesen Erwägungen komme er zu dem Schluß, daß das Land sich im Augenblick einen Finanzplan, wie die Labour-Party ihn vorhabe, nicht leisten könne.

Zartes Eingeständnis

(Von unserem Londoner Vertreter)

London, 28. Juli.

„Daily Express“ rät heute King-Hall, er solle seine Briefsendungen nach Deutschland einstellen. Derartige Briefe, sagt das Blatt anscheinend im Hinblick auf jastige Antwortbriefe von empörten Deutschen, könnten im übrigen nur die Spannung zwischen Deutschland und England erhöhen.

Neue Auslandsendungen Londons?

(Von unserem Londoner Vertreter)

London, 28. Juli.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt der englische Rundfunk, die fremdsprachigen Sendungen weiterhin auszubauen. Vor allem erwägt man, jetzt auch in ungarischer, rumänischer, tschechischer und serbo-kroatischer Sprache den Nachrichtendienst durchzuführen, nachdem die spanischen Sendungen schon vor einiger Zeit eröffnet wurden.

auch im Fernen Osten blieb ihm jetzt diese Notwendigkeit nicht erspart.

Und doch könnten diese Erfahrungen für England wirklich von Nutzen sein, wenn es einmal tatsächlich zu einer nüchternen Betrachtung der Dinge gelangen und daraus die Folgerungen einer wahren Realpolitik ziehen könnte. Seit zwei Jahrzehnten gehört es zur sturen Dogmatik der britischen Lebensweisheit, an dem Grundgedanken von Versailles festzuhalten und selbst seine Trümmer mit unbegreiflicher Zähigkeit zu verteidigen. So hat sich England jeder vernünftigen Neuordnung in der Welt entgegenstemmt, ohne ihren Durchbruch jemals verhindern zu können.

Trotz des sozialistischen Widerstandes wurde das nationalsozialistische Deutschland zu einer Weltmacht ersten Ranges und begann, auch im Herzen Europas die von der Natur und der Geschichte bestimmte Ordnung wiederherzustellen. Das schicksalliche Imperium erstand gegen die britische Opposition. England konnte es nicht verhindern, daß Spanien sich gegen die bolschewistisch-demokratische Front durchsetzte und zu einem starken Machtzentrum entwickelte. Die mit dem japanisch-chinesischen Krieg in ihren entscheidenden Abschnitten getretene Neuordnung im Fernen Osten ging jetzt ebenso über das britische Klein und die verzweifelten Einmischungsversuche Londons hinweg zur Tagesordnung über.

Wird sich also — aus diesen Erfahrungen zu schließen — die unaufhaltsame Neuordnung der Welt stets ohne oder gegen England vollziehen müssen? Es könnte für das Weltreich nur von Vorteil sein, wenn man sich diese Frage in London einmal ernstlich überlegen würde. Das Rad der Geschichte läßt sich niemals aufhalten und wird auch durch alle Anstrengungen von Seiten der Demokratie nicht aus seiner Bahn gelenkt werden. London hat heute keine andere Wahl mehr, als aus dieser Erkenntnis die richtigen Schlüsse zu ziehen, wenn nicht das britische Weltreich von diesem Rad zermalmt werden soll.

Noch ist es nicht zu spät! England hat sein Schicksal in der Hand, und es gibt politische Proben genug, an denen es sich erweist, ob man in London sich darüber klar wird, daß nicht „außerordentliche Umstände“, sondern schicksalhafte Notwendigkeiten die Zukunft der Völker gestalten.

„Barzival“ in Bayreuth

Bayreuth, 28. Juli.

Als dritte Aufführung der Bayreuther Bühnenfestspiele fand Donnerstag in Gegenwart des Führers die traditionelle Barzivalvorstellung unter der musikalischen Leitung von Franz von Hoellin in der Inszenierung Heinz Tietjens mit den Bühnenbildern Wieland Wagners statt. Neben bekannten Solisten der früheren Jahre mit Franz Böckers überragenden Barzival an der Spitze sprachen der Amfortas von Hans Reimann und die Rundry Paula Buchners, die erstmalig an den Bayreuther Festspielen mitwirkten, die Besucher besonders an, die von der Aufführung tief ergriffen waren.

Lord Remsen beim Führer

Bayreuth, 28. Juli.

Lord und Lady Remsen befinden sich zur Zeit auf Einladung von Reichspräsident Dr. Dietrich auf einer Reise in Deutschland. Bei dieser Gelegenheit besuchte sie auch die Festspiele in Bayreuth. Lord Remsen wurde Donnerstag im Haus Bahnfried in Anwesenheit von Reichspräsident Dr. Dietrich vom Führer empfangen.

Deutsche Kinder Opfer polnischen Hasses

Mehrere Ferienkolonien von den Behörden geschlossen

Lhorn, 28. Juli.

Die „Deutsche Rundschau“ meldet unter der Überschrift „Ferienkolonien für deutsche Kinder geschlossen“:

„Der deutsche Wohlfahrtsdienst in Polen hat für besonders erholungsbedürftige deutsche Kinder unbemittelter Eltern Ferienkolonien in Kinderheimen eingerichtet, die von Anfang Juli bis Ende August vor allem den Kindern der Großstädte Sonne, Luft und gute Kost unter bester Aufsicht und bei heiterem Spiel vermitteln sollen. Jetzt wurden mitten in der Ferienzeit diese Kinderheime behördlich geschlossen, nachdem der Kreisarzt festgestellt hatte, daß sie den „sanitären Ansprüchen nicht genügen“.

Zuerst wurde das deutsche Kinderwohlfahrtsheim in Hirschdorf bei Moschin von der Kreisärztin Schrimm am 22. Juli geschlossen. Am Mittwoch, dem 26. Juli, ereilte das gleiche Schicksal das Ferienkinderheim, das vom deutschen Wohlfahrtsdienst im Jugendheim Zinsdorf, Kreis Jüni, eingerichtet worden war. In Zinsdorf waren dreißig Kinder untergebracht, darunter 22 besonders erholungsbedürftige Kinder aus Bromberg. Sie mußten bereits am Freitag vormittag, 11 Uhr, das Kinderheim räumen.

In der Nacht zum Donnerstag wurden in einem Heim, in dem Jungen der Zinsnabener Ferienkolonie geschlafen hatten, mehrere Schei-

ben eingeworfen. Außerdem wurden zwei Porten im Kirchgrundstück in Zinsdorf mit Teer beschmiert.“

Gutes Geschäft mit Deutschenhaß

(Drahtbericht unseres Vertreters in Warschau)

Warschau, 28. Juli.

Bei einer Gerichtsverhandlung in Petrikau kam es zu Aussagen, die ein beachtenswertes Licht auf die Hintergründe der deutsch-feindlichen Ausschreitungen in Tomaszew werfen. Ein Pole, der in Tomaszew ein Beredigungsunternehmen besaß, benutzte die deutschfeindliche Erregung, um die Masse dazu aufzureizen, das Geschäft seines deutschen Konkurrenten zu zerstören.

Polen kündigt deutsche Filmverträge

(Drahtbericht unseres Vertreters in Warschau)

Warschau, 28. Juli.

Der Verband der polnischen Lichtspieltheater hat sich mit der polnischen Filmindustrie dahingehend geeinigt, daß alle Filmverträge mit Deutschland gekündigt werden. Auch die Einfuhr von Rohfilmen soll in kurzer Zeit unterbunden werden, nachdem Polen bisher mehrere Millionen Meter im Jahre davon einfuhrte. Lediglich für die deutschen Filme, die vor dem 1. Mai 1939 in Polen gelaufen sind, will man die Verträge einhalten.

Uebersicht über die neuen Geräte

Blick in die Berliner Rundfunkschau - Schönerer Klang, einfachere Bedienung - Weitere technische Verbesserungen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 28. Juli.

Die Zeit der technischen Sensationen auf dem Rundfunkgebiet scheint vorbei zu sein. Wir stehen in einer Periode der ruhigen Weiterentwicklung und des Auswertens des Erreichten. Auch äußerlich prägt sich das an den Apparaten aus. Die Formen sind einfach und doch schön gehalten. Vor allem Uebertreibungen, in konstruktiver wie geschmacklicher Hinsicht, hat man sich streng ferngehalten. Und doch bietet die diesjährige große Rundfunk- und Fernsehhausstellung Ueberraschungen. Damit ist nicht nur die Schaffung des Einheitsfernsehempfängers mit der neuen Plandröhre gemeint, sondern die einzelnen technisch interessanten und voneinander abweichenden Konstruktionen, die die Firmen so in ihren Apparaten versteckt haben, man könnte sagen, wie Oesterreich in der guten Stube.

Drucktafeln im Vormarsch

In diesem Jahr sind es besonders die netzen Lösungen zur Vereinfachung der Bedienung, die unsere Aufmerksamkeit erregen. Während im vergangenen Jahr sich der Drucktafelnempfänger erst vorfichtig an das Licht der Öffentlichkeit wagte, gibt es in diesem Jahr keine Firma, die nicht zumindest einen Apparat ihres Programms mit Drucktafeln ausgestattet hat. Und da gibt es die unterschiedlichsten Lösungen. Der eine versucht die Uebertragung von Drucktafeln zum Abstimmfondenfaktor auf rein mechanischem Wege zu erreichen. Der andere unter Ausnutzung der Permeabilität, und der dritte baut einen Antriebsmotor ein. Jede der Lösungen hat viel für sich. Zeichnet sich der mechanische Antrieb, der mit außerordentlicher Genauigkeit gebaut sein muß, durch seine Billigkeit aus, so erfreut sich die Leichtigkeit des Druckes auf den Knopf beim elektrischen Antrieb, wenn man die Sache auch höher bezahlen muß. Sehr wichtig ist es, daß man jetzt Lösungen gefunden hat, die es dem Nichtfachmann gestatten, die Druckknöpfe seines Apparates auf die von ihm gewünschten Sender selbst ohne große Vorkenntnisse zu ziehen. Teilweise braucht man nicht einmal einen Schraubenzieher dazu, sondern man dreht einfach, wie bei den UEG-Apparaten, an einer Kordelschraube so lange, bis man ihn hat. Unterstützung leistet dabei das neue magische Auge, das jetzt mit zwei Abstimmbereichen, senkrecht und horizontal, eingebaut ist.

Klangregelung erheblich verbessert

Verbäufend wirkt ferner bei fast allen Apparaten der große Unterschied des Klanges im Vergleich zu den Empfängern des vorigen Jahres. Der Klang, der bisher nur physisch richtig war, ist nun auch schön geworden. Man hat das durch die verschiedensten Mittel, wie Gegenkopplung, Bahanhebung, mehrstufige Klangregler usw., erreicht. Es gibt heute kaum noch einen Apparat ohne Klangregelung, wie es vielleicht in den nächsten Jahren schon keinen Apparat ohne automatische Einstellung, also ohne Drucktafeln geben wird. Dafür werden schon die Rundfunkhörerinnen sorgen, denen das Einstellen eines Gerätes mit den geheimnisvollen vielen Knöpfen zumeist ein Buch mit sieben Siegeln blieb.

Auch den Geradeausempfänger sieht man wieder. Er ist so oft tolgelagt worden, lebt aber immer noch mit alter Zähigkeit. Er hat sich nur gemauert, denn er mußte im Neuen und in der Leistung mit den Supern Schritt halten. Fast alle Firmen des Reiches bauen innerhalb ihres Programms noch einen Geradeausempfänger. Ja, sogar die Superheteempfänger haben von ihm gelernt, und viele von ihnen schalten sich beim Nahempfang auf den Geradeausempfänger, um damit der Vorteil des kleinen Bruders, — der Unempfindlichkeit gegen Störungen und der vorzüglichen Klangwiedergabe, — teilhaftig zu werden.

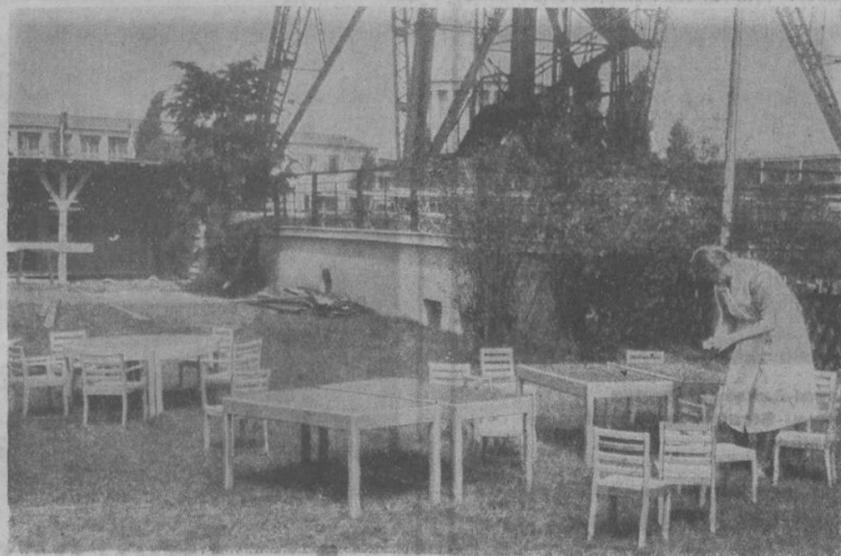
„Singender Teelwagen“ mit mehr Platten

Einen solchen vorzüglichen Eintreiber bringt z. B. Telefunken. Es ist der alte Bekannte aus dem vergangenen Jahr, aber er hat sich sehr verändert. Das Klangbild hat sich merklich verschönert, dann der neue außenzentrierte Lautsprecher mit der Breitbandmembran verbessert die tiefen Töne wesentlich. Durch die Sparschaltung kann man 40% des Stromverbrauchs sparen. Als billigster der Serie kostet der Apparat RM. 145.— Der stärkste Telefunken-Empfänger ist dagegen ein 6-Röhren-6-Kreiser, der D 860 WA, mit vollautomatischen Sendertasten, für neun Sender. Der Apparat, dessen Klang vorbildlich ist, kostet 500.— RM. Auch der beliebte „singende Teelwagen“, aus dem vorigen Jahr, taucht wieder etwas verändert auf. Dieser Phonosuper — Rundfunkapparat und Plattenspieler in einem fahrbaren schönen Wagen zusammengebaut — nimmt jetzt noch mehr Schallplatten auf und hat oben zwei Rauchglascheiben erhalten.

Sparschaltung verbilligt den Empfang

Einen vorzüglichen Geradeausempfänger zeigt auch die UEG. Daneben werden aber auch die drei anderen ausgestellten Typen, alles Super, großes Interesse finden. Dabei ist auf den 79 WA hinzuweisen, einen Siebentreiber mit Eingangsbandfilter, der weit über der Klasse der Mittelsuper steht. Durch den gekoppelten Bandbreiten- und Klangbereichler ist der Ton überraschend gut. Man kann diesen Apparat auch als Druckknopfempfänger mit der Wahl von sechs Sendern bekommen. Der Apparat kostet ohne Drucktafeln RM. 252.— und mit Drucktafeln RM. 35.— mehr.

Mit der weisen Beschränkung auf vier vorzüglich durchkonstruierte Empfänger stellt sich die Firma Graecy vor. Hier fällt besonders ein preiswürdiger Ueberseuper, der 51 B, ein Sech-



Klein-Sendungen, das Kinderparadies auf der Rundfunkausstellung

Der Kindergarten, der von der RSB in Klein-Sendungen am Funkturm eröffnet wurde, wird bald viele lachende Kindergesichter sehen. (Presse-Bild-Zentrale.)

Kreiser mit fünf Röhren, von denen eine als Doppelröhre arbeitet, auf. Eine neue Bandbreitenregelung, die wir bei allen Graecy-Apparaten finden, fällt auch hier auf. Mit einem einzigen Knopf bedient man hier gleichzeitig Bandbreitenregelung, Klangfarbe und Gegenkopplung. Das Gerät besitzt eine Sparschaltung, die den Stromverbrauch bei Nahempfang auf 32 Watt herabdrückt, und es kostet 239 RM.

„Nobilis 40“ für Gebirgslandschaft

Einen gleich interessanten Apparat zeigt die Firma Körtzing. Sie bringt einen billigen Super, den „Nobilis 40“, einen 6-Kreiser-4-Röhren-Empfänger für RM. 206.— Er ist für Gebirge besonders in Gebirgen gebaut, die einen ungenügenden Empfang haben und deshalb hohe Trennschärfe oder ungewöhnlich große Reichweite brauchen. Um auch den finanziell weniger Gutgestellten den Ankauf eines geeigneten Gerätes zu ermöglichen, ist der „Nobilis 40“ geschaffener worden. Er ist durchaus kein Kleinsuper. Seine vier Röhren sind zum Teil Verbundröhren und übernehmen die Aufgabe von sechs bis sieben Normalröhren. Für Gebirge ohne Elektrizitätsanschluß wird der Apparat auch als Batterieempfänger geliefert.

Ein interessantes Drucktafelnsystem, in dem viel technischer Scharfsinn steckt, zeigt die Deutsche Philips GmbH. Beim „Nachen Super D 62“, einem Siebentreiber-6-Kreiser-Apparat, finden wir die sogenannten Wirtstasten, die die Uebertragung auf die Abstimmung rein mechanisch vornehmen. Der Preis für den Apparat beträgt RM. 335.— Der nächstgrößere Apparat, „D 63“, verwendet eine Drucktafelnübertragung mittels

eines Motors. Hier kann man auf der Scala den Zeiger verfolgen, der nach dem leichten Druck auf die gewünschte Taste langsam auf den Sendernamen gleitet.

„Kammermuffel-Kassette“ mit Knopfmehranlage

Rein mechanisch läßt auch Siemens bei seiner „Kammermuffel-Kassette“ die Druckknöpfe arbeiten. Wenn man bedenkt, daß die Firma in der Herstellung feinmechanischer Apparate jahrzehntelange Erfahrungen hat, ist das verständlich. Fünf Apparate, die sogenannte Kammermuffelserie mit einem Eintreiber, zeigt Siemens in diesem Jahre. Die Klangreife, die schon vor vier Jahren bei dem ersten Kammermuffelgerät auftrat, ist jetzt noch weiter vervollkommen worden.

Besonderes Interesse finden auf der Ausstellung auch die Geräte der sieben Ostmarkfirmen. Sie stellen auf Grund der besonderen Empfangsverhältnisse der Ostmark keine Geradeausempfänger, sondern nur Super her. Im Klange stehen sie durchaus gleichwertig neben den großen Firmen des Reiches, und ihre besondere Empfindlichkeit wird im allgemeinen sehr gelobt.

Neben den Rundfunkgeräten werden diesmal die Fernsehempfänger einen erheblichen Teil des Interesses der Besucher finden. Zum erstenmal wird der neue Einheitsfernsehempfänger mit der neuen Braunischen Plandröhre zu sehen sein. Man kann wohl annehmen, daß man in wenigen Jahren — wenn auch die Reichweite unserer Sender größer geworden ist — mit der gleichen Selbstverständlichkeit einen Fernsehapparat besitzt, wie heute einen Rundfunkempfänger.

Mährens Straßen meterhoch unter Wasser

Neue Wolkenbrüche vernichten die Ernte - Hunderte ohne Obdach

(Drahtbericht unseres Vertreters in Prag)

Prag, 28. Juli.

Zahlreiche Flüsse Nordost-Mährens, vor allem die Oder und die Betschowa, sind nach den anhaltenden Regengüssen der letzten Tage über die Ufer getreten und haben weite Gebiete überschwemmt. Viele Dörfer sind auf das äußerste gefährdet. Die Fluten vernichteten die Ernte, zerstörten Verkehrsverbindungen und rissen mehrere Brücken nieder. In einigen Dörfern steht das Wasser mehr als anderthalb Meter hoch in den Straßen. Die Regierung hat zur Deckung der Schäden 28 Millionen Kronen zur Verfügung gestellt. Der

durch die Unwetterkatastrophen in diesem Jahre verurteilte Gesamtschaden wird im Protektorat schon auf 140 Millionen Kronen geschätzt.

Das Hochwasser erreichte die Ortschaften meistens in der Nacht und führte daher zu einer ungeheuren Beklärung. Die Bewohner konnten sich stellenweise nur noch auf ihre Hausdächer retten. Sechs Personen werden vermisst. Hunderte sind obdachlos geworden. Gendarmerie und Feuerwehr mußten mehrere Zeltlager für die Einwohner der überschwemmten Dörfer errichten. Zwölf Wohnhäuser sind zusammengestürzt, sechzig weitere mußten geräumt werden.

Delquelle Nr. 12 brennt

Explosion entzündet ein Bohrloch - Torpedomänner fliegen über den Ozean

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 28. Juli.

In der Gegend von Damman in Arabien geriet eine sehr ergiebige Delquelle in Brand. Obwohl sofort englische Fachleute mit Schaumlöschbombern die brennende Bohr- anlage bekämpften, griff das Feuer immer mehr um sich und drohte die benachbarten Schächte ebenfalls in Brand zu setzen. Als Ursache dieses Riesenbrandes der Delquelle Nr. 12 wird eine Explosion genannt, die sich in einem nahe der Schachtanlage liegenden Magazin ereignet hat. Da sämtliche Versuche, des Feuers Herr zu werden, sich als ergebnislos erwiesen, wurde funktentelegraphisch aus Texas in den Vereinigten Staaten der bekannteste Fachmann auf dem Gebiete der Delbrände nach Damman gerufen. Mit zwei Mitarbeitern benutzte Maxron Kintley die amerikanische Flugverbindung des Pan-American-Clipper, die ihn bis Marseille brachte, von wo aus er mit einer englischen Linie weiterflog.

Bisher ist noch nicht bekannt geworden, ob die neuen Maßnahmen zur Löschung der Delquelle von Erfolg begleitet waren. Man verspricht sich aber von der Tätigkeit des amerikanischen Spezialisten trotz der ungeheuren Kosten einen erheblichen Nutzen, da sie rest-

loses Ausbrennen der Quelle immerhin noch wesentlich größere Kosten verursachen würde. Kintley und seine Mitarbeiter waren zu dem gleichen Zweck bereits in Südamerika und Rumänien tätig und haben auf Grund ihrer Erfahrungen verschiedene Methoden entwickelt, um brennende Delquellen zu löschen. Sie werden in Fachkreisen als Torpedomänner bezeichnet, wahrscheinlich weil sie in einem feuer- sicheren Absetzraum, der dauernd mit Wasser überspült wird, in das Flammenmeer hinein- gehen und Zeitzünderbomben am Rande der Brandstelle anbringen, die durch ihre Explosion das Feuer ersticken und die Flammen nieder- schlagen. Ein anderes Verfahren besteht darin, daß unter der Erde ein Schacht in Richtung der brennenden Quelle vorgetrieben wird. Wenn dieser Stellen weit genug an die Feuer- stelle herangebracht ist, wird ebenfalls mit Bomben vorgegangen, um die Delzufuhr des Flammenherdes abzuschneiden.

Als einige Journalisten den Chef der Torpedomänner fragten, ob es denn nicht möglich gewesen wäre, durch telegraphische Anweisungen die Löschmänner zu leiten, antwortete Kintley nur kurz: Wenn Sie eine Operation vornehmen, muß doch auch der Arzt dabei sein, nicht wahr?

Von der Hochalpen Ostwand gerettet

Berchtesgaden, 28. Juli.

Dem unermüdbaren Einsatz und dem kameradschaftlichen Zusammenwirken der Männer der Rettungsteile Berchtesgaden unter Führung von Joseph Michauer und der Reichshaller Gebirgsjäger unter Führung des Leutnants von Kaufmann ist es gelungen, die vier Menschen, die sich seit 64 Stunden in der Hochalpen Ostwand befunden haben, zu retten. Die Geretteten waren von Gewitter und Nebel überrascht worden und konnten wegen des Schneefalles den Rückweg nicht mehr antreten. Auf der anderen Seite wurden sie von einer über 400 Meter abfallenden Felswand von der Welt abgeschnitten.

Bei den Geborgenen handelt es sich um ein Ehepaar aus Nürnberg, das sich erst am Sonntagabend verheiratet hatte, um den 29 Jahre alten Glaspolierer Gustav Walther und seine neunzehnjährige Ehefrau Rosa, ferner um den neunzehnjährigen Schreiner Karl Wellmann aus Fürth, denen sich der neunzehnjährige Hilfsarbeiter Karl Hentel aus Ostrilla bei Dresden angeschlossen hatte. Alle befinden sich nun wohlbehalten im Tal.

Dr. Wolff tödlich verunglückt

(Drahtbericht unseres Vertreters in Wien)

Wien, 28. Juli.

Der letzte Außenminister des Bundesstaates Oesterreich, Dr. Wilhelm Wolff, verunglückte Donnerstag tödlich mit seinem Kraftwagen bei St. Pölten. Der Fahrer hatte, nachdem der Reifen eines Vorderrades geplatzt war, die Herrschaft über das Steuer verloren, so daß der Wagen in einen Straßengraben raste. Der Minister und sein Fahrer wurden mit schweren Schädelbrüchen aufgefunden. Bei beiden war der Tod auf der Stelle eingetreten.

Reichsminister Sech-Inquart hatte schon lange vor dem Anschlag mit Dr. Wolff zusammengearbeitet, der im Bundeskanzleramt Schulsniggs die kulturpolitische Abteilung leitete. Wolff trat auf diesem Posten stets nachdrücklich für eine Verständigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich ein. Als Vorträger des nationalen Flügels der katholischen Kreise kämpfte er außerdem mit großer Entschiedenheit das Vaterländische Schiem. Nach Abdankung Schulsniggs beauftragte Sech-Inquart Dr. Wolff mit der Führung des Außenministeriums, das dann 48 Stunden später Reichsminister von Ribbentrop übernahm.

Voruntersuchung abgeschlossen

Paris, 28. Juli.

Der mit der Untersuchung des Mordes an dem Geländegastwirt vom Rath beauftragte Pariser Untersuchungsrichter hat seine Untersuchungen abgeschlossen und den jüdischen Mordmörder Herchel Grünspan ein letztes Mal in Anwesenheit seiner Verteidiger vernommen.

Der Untersuchungsrichter nahm eine Gegenüberstellung zwischen dem jüdischen Mörder und dem Waffenhändler vor, der Grünspan den Revolver verkauft hatte. Grünspan hatte im Verlauf der Voruntersuchung behauptet, daß der Waffenhändler ihm die Waffe geladen übergeben habe, während der Waffenhändler behauptete, den Revolver und die Patronen getrennt eingepackt zu haben. Im Verlauf der Gegenüberstellung meinte der Waffenhändler, daß er sich vielleicht getäuscht und den Revolver doch geladen übergeben habe.

Die Voruntersuchung ist nunmehr abgeschlossen, und es ist erwarten, daß der Untersuchungsrichter die Akten dem Anklagehof zu- leitet, der den endgültigen Termin für den Schwurgerichtsprozeß festzulegen hat.

Schwere Explosion in Algier

Paris, 28. Juli.

Eine Explosion im Hafen von Algier, die sich Donnerstag nachmittag ereignete, stellte sich als recht umfangreich heraus. Metallfässer, die mit Gas gefüllt waren, explodierten und zerstörten einen großen Teil der Lagerhallen vollständig. Drei Personen wurden getötet, 41 wurden verletzt, die meisten haben Brandwunden davongetragen, darunter vier Europäer. Alle Verletzten mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. 26 befinden sich in sehr ernstem Zustand. Da auch viele der aufgestapelten Waren vernichtet wurden, beläuft sich der Sachschaden auf mindestens fünfzehn Millionen Franken.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Gms, GmbH, Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Wes.

Emden

Hauptvertriebsleiter: Hans Folger; Stellvertreter: Dr. Emil Krüger; Schriftleiter: Dr. Dietrich Galt.

Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder): für Politik und Wirtschaft Friedrich Galt; für Kultur, für Gau und Provinz sowie die Ausgaben Norden, Ost und Harlingerland: Dr. Emil Krüger; für Emden und Sport: Hellmuth Kintzy; alle in Emden, außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herpin und Fritz Bradhoff, in Aurich: Heinrich Herberich, in Norden: Hermann König, in Wittmund: L. A. Friedrich Keller, — Berliner Schriftleitung: Graf Reibsch.

Verantwortlicher Angelegenheiten: Paul Schweg, Emden

D. A. Juni 1939: Gesamtauflage 28 101

davon Bezugsausgaben

Emden-Nord-Harlingerland 18 102

Leer-Neiderland 9 899

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel 4 für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Harlingerland und die Bezugsausgabe Leer-Neiderland 8 für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 12 Pfennig, die 68 Millimeter breite Teget-Millimeterzeile 10 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Teget-Millimeterzeile 8 Pfennig.

Erhöhter Grundpreis nur für die jeweilige Bezugsausgabe Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im NS-Gauverlag Weiser-Gms, erscheinen un-

gesamt

Offizielle Tageszeitung 28 101

Bremer Zeitung 37 203

Odenburgische Staatszeitung 40 800

Wilhelmshavener Kurier 17 031

Gesamt-Auflage: 126 000

Besuchen Sie uns auf der Ausstellung



Hanomag 20- bis 60-PS-Diesel-Ackerschlepper
20- bis 100-PS-Diesel-Straßenzugmaschinen
32-PS-1.3-l-Limousine

zu besichtigen auf dem Freigelände

Generalvertretung: **F. K. Stülkenboom Norden** Fernruf 2330



Doornkaat A-G.

Deutschlands größte Korn- und Geneverbrennerei
Norden, Ostfriesland



Onno Behrends Tee

Auf der Ausstellung „Wille und Leistung Ostfrieslands“ in Emden
In Nationaltracht die drei Ostfriesinnen aus der Onno-Behrends-Tee-Stube



Auf dem Freigelände der Ausstellung in Emden zu besichtigen:
Mc-Cormick-Ackerschlepper, Busch-Universal-Höhenröderer, Krupp
schwerer Zapfwellenbinder, Schlepperanhänger-Geräte, Pflüge u. Eggen

Eve G. Even, Norden, Fernruf 2410



Wille und Leistung schufen in Wiesmoor aus Moor besten Kulturboden
Wiesmoorfrüchte sind Edelerzeugnisse
und als auserlesene Früchte in ganz Deutschland bekannt

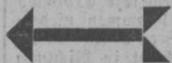


National Krupp Registrier-Kassen

G. m. b. H. Fabrik Berlin-Neukölln
Bezirksvertretung: **Johannes Martin, Emden**, Celosstraße 30
Halle 5, Stand 88 Verlangen Sie unverbindliche Auskunft Fernruf 2471

Ackerwagen und Erdfarren

mit der unentbehrlichen
Breitschmierung D. A. G. M.



Otto Fleßner, Aurich Fernruf 515

Wagen- und Fahrzeugbau — Elektrische Schweissanlage

Ausstellung im Freigelände, Stand Nr. 6-8



Lanz-Bulldog und Ackergeräte

sind auf der Ausstellung »Wille und Leistung Ostfrieslands« in Emden ausgestellt

D. Oltmanns, Hage (Ostfriesland)

Land- und Industriemaschinen

Fernsprecher 2577 Norden

Rundblick über Ostfriesland

Holländer fangen auf der Schau

Am Sonntag führt eine holländische Tanzgruppe Trachtentänze auf

Die Ausstellung „Wille und Leistung Ostfrieslands“, die seit einer Woche nicht nur im Mittelpunkt des Geschehens in Emden, sondern ganz Ostfrieslands steht, geht ihrem Ende entgegen. Noch einmal werden heute und morgen die Hallen das Ziel Tausender von Volksgenossen aus dem gesamten Bereich des Nordseegaues sein, dann wird die Schau ihrer Tore schließen, weil sich eine Verlängerung nicht ermöglichen läßt. Das Wochenende wird demnach wieder ein Höhepunkt sein, und die Ausstellungsleitung hat sich auf starken Besuch eingerichtet. Wir wir schon mitteilten, werden morgen schätzig Ruhlandfriesen erwartet, die von Kreisleiter Horstmann im Ehrenraum begrüßt werden. Am Sonntagvormittag findet sich das gesamte Handwerk Ostfrieslands zu einer Großkundgebung im Livoli ein. Der Landeshandwerksmeister wird hier über fachliche Fragen sprechen. Am Sonntag wird eine holländische Tanzgruppe aus Veendam die Besucher der Ausstellung durch Trachtentänze erfreuen, und abends wird ein kameradschaftliches Beisammensein die Reihe der Festtage beenden. Pünktlich um 22 Uhr muß die Schau schließen.

Der gestrige Tag fand keinen geringeren Zustrom als die vorigen Tage. Viele Gäste waren aus Oldenburg und vor allem auch aus Aurich und dem Krummhörn anwesend. In den Nachmittagsstunden herrschte an allen Ständen wieder Hochbetrieb.

Kurz nach 19 Uhr trafen auch die holländischen Gäste, der Gemischte Chor „Core Rey“ aus Groningen, auf dem Ausstellungsgelände ein. Sie waren mit dem Jahrgastschiff „Booruitgang“ im Außenhafen angekommen und hatten leider nur wenige Stunden Aufenthalt zur Verfügung. Die etwa vierzig Sängerinnen und Sänger wurden im Ehrenraum der Ausstellung vom Geschäftsführer der Deutsch-niederländischen Gesellschaft, Dr. Escher, im Namen des dienstlich verhinderten Oberbürgermeisters begrüßt. Er erwähnte, daß der deutsche Besucher, der nach der schönen Heimatstadt der Gäste komme, Wille und Leistung des Nachbarlandes kennen lerne. Wir bewundern die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten, die prächtigen Bauernhöfe, das Meer von Paterswolde und vor allem die großzügigen Siedlungen. Wenn nun die Gäste zu uns nach Ostfriesland kamen, so hoffen wir, daß nach dem Besuch der Ausstellung auch sie Anregungen und Einblicke in Wille und Leistung des deutschen Volkes mit nach Hause nehmen werden. Denn auf gegenseitigem Verständnis und gegenseitiger Hochachtung kann nur die Zusammenarbeit der benachbarten Völker aufgebaut werden. Der Oberbürgermeister als Leiter der Grenzstadt Emden habe sich die Pflege der deutsch-niederländischen Beziehungen zur Aufgabe gestellt; er läßt Sie durch mich herzlich willkommen heißen.

Chorleiter Wiersma sprach den Dank der Gäste für die Einladung und den freundlichen Empfang aus. Aus dem Gedanken heraus, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Ost- und Westfriesland aufzufrischen und zu vertiefen, seien die Mitglieder des Chores gern nach Emden gekommen. Er würde sich freuen, wenn dies Zusammenwirken der beiden Städte Groningen und Emden weiterhin Früchte trage. Dann begaben sich die Gäste zum Wirtschaftsstand und trugen nach dem gemeinsamen Abendessen einige heimatische Lieder vor. Der Chor verfügte über eine fein ausgeglichene, in allen Stimmlagen abgewogene Klangfülle, die das Zuhören zur Freude werden ließ. Die zahlreichen Anwesenden spendeten reichen Beifall.

Dr. Escher überreichte den Gästen, und zwar dem Nidervater und dem Chorleiter, als Erinnerung an diese Stunde je ein Bild unseres Rathauses. Ehe die Gäste Abschied nahmen, reichten sie sich noch ein in die fröhliche Runde, die sich im Zelt eingefunden hatte, und unter frohen Wünschen auf baldige Wiederkehr erfolgte die Trennung. Kurz nach 23 Uhr fuhren die Gäste in ihre Heimat zurück. H. K.

man aufsprühendes Wasser vor sich hätte mit Millionen kleinen Bläschen. Der Akzenton zeigt das Bild einer Telefonhörer, die man zum Weiterziehen des Fernsprechapparates von einem Schreibtisch zum andern benutzt. Jedes Wort entspricht auf der Leuchtscheibe graphisch dargestellten Linien. Merkwürdige Rundbogen, die tausendfach ineinanderverflochten sind und auf und ab schwanken, geben die Figur des Lachens. Aber auch tiefste Töne, die nicht mehr hörbar sind, lassen sich bildlich darstellen. Von einer Schwingung in der Sekunde bis zu 20 000 gibt der Oszillograph ein getreues Abbild. Selbst das Amtszeichen in den Telefonapparaten und die ankommenden Bedrötmelassen lassen sich auf dem schmalen grünen Band als feine dünne Linien sichtbar machen.

Musik und Sprache — die man nicht nur hören, sondern auch sehen kann: ein technisches Wunder der Neuzeit, das in der Ausstellung „Wille und Leistung Ostfrieslands“ gezeigt wird!

Emden

Polizeikommissar Buschmann verfehlt Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei hat den Polizeikommissar Buschmann in den Reichsdienst übernommen unter Verleihung nach Dortmund in die Planstelle eines Hauptmanns der Schutzpolizei. Polizeikommissar Buschmann wird unsere Stadt zum 1. August verlassen.

Ein rüstiges Geburtstagskind. Die frühere Wärterin Wwe. Friederike Tenjen, Rademacherstraße 9b, begeht am 29. Juli ihren 84. Geburtstag. Wir wünschen der Alten, die sich heute noch allein verjagt, weiterhin einen frohen und sorgenfreien Lebensabend.

Von stürzendem Gitter verfehlt. Bei den Aufstellungsarbeiten des durch die Ausbesserung der Spundwand vorübergehend umgelegten Zollgitters im Außenhafen verunglückte der Volksgenosse D. van Nahden. Das Zollgitter schlug um und traf R. in die linke Hüfte. Er wurde mit einem Privatauto in die Klinik von Dr. Büten gebracht.

Norden

Viele Fremde in Norden. Viele fremde Gesichter sieht man augenblicklich in unserer Stadt. Vielfach handelt es sich wohl dabei um Besuch aus Großstädten des Reiches, die hier bei Verwandten, Bekannten usw. ihre Ferien bzw. Urlaub verbringen. Immer wieder kann man hören, daß alle Gäste sich in unserer Stadt und deren Umgebung sehr wohl fühlen und die erhoffte Erholung vollaus gefunden haben.

Menstede-Coldinne. Zwei Achtzigjährige. Die Volksgenossen Albert Goldstein und Arien Höffe konnten im Kreise ihrer Angehörigen ihren 80. Geburtstag feiern. Die beiden Hochbetagten sind körperlich und geistig noch recht rüstig.

Neu-Westel. Flachsernte begann. Hier und in Westermarsch wurde am Freitag mit der Flachsernte begonnen. Zum Pflücken des Flachses wurde der Reichsarbeitsdienst eingesetzt. In Neu-Westel sind die Arbeitermänner aus Collrangermoor, in Westermarsch die as Lannenhäusen tätig. Beide Abteilungen sind in Neu-Westel untergebracht.

Wittmund

Altfunnigiel. Ein neuer Parkplatz entsteht. Der Gastwirt und Kaufmann Gerhard Brauer läßt ein größeres Lagerhaus bauen. Zu diesem Zweck wurde die alte Scheune hinter dem Hause abgetroffen. Durch den Umbau erhält Brauer auf seinem Grundstück einen größeren freien Platz, den er als Parkplatz herrichten lassen will.

Starke Beteiligung am Treffen aller Soldaten

Großer Festakt auf dem Marktplatz

Die Lage, an denen Ostfrieslands alte und junge Soldaten, die Frontkämpfer des Weltkrieges und die Reservisten der neuen starken Wehrmacht, sich für einige Stunden in Ostfrieslands alter Garnisonstadt Aurich versammeln werden, rücken heran. Aus allen Teilen Ostfrieslands laufen Meldungen über recht gute Beteiligung an dem erstmaligen großen Kameradschaftstreffen ein. Der Kriegsveteranenverband Veer meldet allein bereits an tausend Teilnehmer. Mit den Männern des NS-Wehrmachtverbandes werden auch viele Gäste nach Aurich kommen, denn alle, die einmal an einem solchen Soldatentreffen teilgenommen haben, sind immer wieder gerne dabei, wenn der NS-Wehrmachtverband seine Männer zusammenruft.

Die Festfolge ist für den Sonntag so gelegt, daß aus allen Teilen Ostfrieslands die Anfuhr und Rückfuhr möglich ist.

Der große Festakt wird am Sonntagvormittag auf dem Marktplatz stattfinden und im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Der Sonntagvormittag wird so ausgestaltet, daß die ländlichen Kameradschaften rechtzeitig die Rückfuhr antreten können. Alle Kameraden und Gäste werden auch Zeit finden, sich die alte Garnisonstadt Aurich, in der sich in den letzten Jahren manches verändert hat, wieder einmal näher anzusehen.

Ehrendienst der Frau am Bdr.

Zum Frauenhilfsdienst können sich alle Frauen und Mädchen im Alter von achtzehn bis dreißig Jahren melden. Sie müssen sich verpflichten, zwei Jahre lang den Ehrendienst zu versehen, das heißt zwei Jahre lang als Helferinnen von Krankenpflegerinnen, Wohlfahrts- und Volkspflegerinnen, Kindergärtnerinnen, Jugendleiterinnen und Gesundheitsfürsorgerinnen tätig zu sein.

Der Lust und Liebe dazu hat, kann nach halbjähriger Tätigkeit Antrag auf Ausbildung für den Beruf der Krankenschwester, Volkspflegerin und Kindergärtnerin stellen. Durch die Tätigkeit im Hilfsdienst kann auch das hauswirtschaftliche Pflichtjahr abgeleistet werden, auf den Dienst in der Wohlfahrtspflege wird außerdem auch der abgeleitete Arbeitsdienst angerechnet.

Als Entschädigung erhalten die im Hilfsdienst tätigen Frauen und Mädchen neben freier Wohnung und Verpflegung im ersten halben Jahr täglich zwanzig Pfennig Taschengeld, in der übrigen Zeit täglich fünfzig Pfennig. Die Dienstkleidung wird vom Deutschen Frauenwerk gestellt. Im ersten Jahr gibt es fünfzehn Tage, im zweiten Jahr achtzehn Tage Urlaub. Wer den Hilfsdienst abgeleistet hat, wird bevorzugt an neue Arbeitsstellen vermittelt.

Für ihren uneigennütigen Einsatz im Frauenhilfsdienst erhalten die Mädel nach Ableistung des Ehrendienstes eine Ehestandshilfe in Höhe von 1000 Mark, die nicht rückzahlbar ist. Diese Ehestandshilfe wird auch dann gezahlt, wenn zwischen Auscheiden aus dem Frauenhilfsdienst und der Verheiratung eine längere Zeit verstrichen ist.

Aurich

Realter Erntebrauch erhalten

Auf einer ganzen Reihe von Bauernhöfen unseres Kreises werden sowohl der Beginn als auch der Abschluß der Ernte in Büchern und Kalendern vermerkt. Die Forschungsanstalt für die Geschichte der Landwirtschaft, die durch diese Aufzeichnungen besonders aufschlußreich gestaltet. Darüber hinaus zeigen die Eintragungen von einer starken Verwurzelung der Sippe mit dem Boden. Auch in manchen Mühlen haben die Müller die Daten der Anlieferung des ersten Kornes in jedem Jahre festgehalten. So ist beispielsweise in der Mühle in Raggenburg seit alten Zeiten jährlich die erste Frierung von neuem Roggen mit Datum und Lieferanten verzeichnet worden.

Bangjtede. Das Vogelneft im Teefessel. Ein hiesiger Einwohner vernahm dieser Tage, als er zufällig hinter seinen Schuppen kam, um sich einige Mauersteine zu holen, aus einem an der Außenwand des Schuppens hängenden alten Teefessel ein deutliches Piepen. Als er den Kessel herunternahm, huschten fünf junge Vögelchen aus dem abgehängenen Ausguss heraus. Ein Meisenpaar hatte in dem alten Kessel seine Kinderstube eingerichtet.

Großehehn. 91 Jahre alt. Heute wird Ehme Schön 91 Jahre alt. Vierzig Jahre lang hat er sein Brot als Schiffer auf großer Fahrt verdient. Seitdem seine Frau vor 25 Jahren gestorben ist, lebt er bei Heio Frühling am Langerad. Bei seinem hohen Alter erfreut er sich einer ausgezeichneten Rüstigkeit.

Iheringsjehn. Beratungskunden des Gesundheitsamtes. In der Ortschaft finden regelmäßig Mütter- und Säuglingsberatungskunden des Staatlichen Gesundheitsamtes statt. Die nächsten Beratungskunden finden statt in der Schule Iheringsjehn I. um 15 Uhr und anschließend bei Gastwirt Koch um 16 Uhr.

Wallinghamen. Zweite Baumblüte. Im Obstgarten des Bauern A. B. steht zur Zeit ein Kirschbaum in der zweiten Blüte, während gleichzeitig am selben Baum reife Früchte hängen.

Musik und Sprache — sichtbar gemacht!

Reichspost funkt in einer Stunde einen Roman nach USA.



Stand der Deutschen Reichspost Emden. Aufnahme: Moosmüller.

Wer hat nicht im Rundfunkgerät schon diese eigenartigen, kurzen Aufzeichen gehört, die durch den Aether in unablässiger Folge schwirren? Düüüü... düüüü... düüüü... düüüü... So geht es Tag und Nacht. Schiffe auf hoher See funken ihre Meldungen. Norddeich, Ostfrieslands größte Rüstungsfunkstelle, antwortet, gibt Nachrichten, hält die Verbindung in allen Meeren mit der Heimat aufrecht. Zahllose deutsche Kabel und Anschließleitungen gehen von dieser großen Funkstation aus an alle Welt. Tief über den Grund der See werden die Telegramme nach allen Wänden der Erde geleitet.

Wie das nun vor sich geht? Der Stand der Deutschen Reichspost auf der Ausstellung „Wille und Leistung Ostfrieslands“ erklärt es. Da sind Doppelklappen aufgebaut, die im Morsealphabet arbeiten; aber statt der Striche und Punkte entstehen auf schmalen Papierstreifen lange Wellenlinien als Zeichenschrift. Dreihundert Buchstaben in der Minute übersehen und gleich auf das Telegrammformular übertragen. Das Amerika-Kabel arbeitet sogar mit Schnelldrucktelegraphie. Im Sendeamt steht eine Schreibmaschine, wie wir sie kennen mit normalen Buchstabenbezeichnungen auf den Tasten. Schlägt du aber das „M“, das „C“ oder das „N“ an, dann entstehen auf dem Papier lauter Böcker statt der Typen. Für jeden Buchstaben sind ganze Lochkombinationen vorhanden, die durch den automatischen Sender laufen, der die so ausgetasteten elektrischen Stromstöße ins Überseeetzel schickt. Der Empfänger in USA. formt die „Böcker“ nun zurück in Drucksetzen. Und statt der Punkte erscheinen wieder normale Buchstaben. Kannst du dir ein Bild davon machen, wie schnell diese Apparatur arbeitet? Durch ein Kabel können pro Minute 1600, in einer Stunde also fast

1 000 000 Buchstaben laufen. Das entspricht der Länge eines Romans mit rund 700 Seiten.

Aber auch etwas anderes, noch viel lehrreicher zeigt die Reichspost in der Emden-Ausstellung. Es ist schon ein Rätsel für uns, daß die Töne, Konzertstücke, Dichtungen ohne Leitung drahtlos durch den Aether schwingen, um in der gleichen Sekunde der Sendung von uns im Empfänger gehört zu werden. Das Wunder der Technik vermag uns jedoch heute Sprache und Musik sogar bildlich zu zeigen. Jeder Ton wird in seinen Schwingungen sichtbar. Konzertstücke tanzen auf grünem Lichtstreifen in seltsamen Figuren, in Millionen von Schwingungen und Ausschlägen. Da sehen wir zunächst vor uns in Kleinausgabe den Weg der Rundfunksendung vom Mikrophon über den Sender und die Sendeanenne zur Empfangsantenne und damit zum Empfängergerät. Die ganze Anlage in der Ausstellung arbeitet mit der geradezu lächerlich kleinen Sendespannung von einem hunderttausendstel Volt. Der naturgetreue aufgebaute hölzerne Funkturm ist 75 Zentimeter hoch, die Empfangsantenne hat eine Länge von einem Meter.

Und wie wird nun die Sendung sichtbar gemacht? Vom Mikrophon oder dem Schallplattenabnehmer geht der Weg des Tones zum Verstärker, wo die Tonwelle entsteht. Später wird die Tonwelle mit einer Trägerwelle vereinigt — eine Welle also, die die Töne im Aether aufnimmt trotz des Drahtes. Von der Senderantenne geht die Darbietung dann drahtlos hinaus, wird von der Empfangsantenne aufgefangen und gelangt so zum Empfänger.

Wenn man in das Mikrophon hineinzischt, ist es auf dem schmalen arünen Band, als ob

Auf dem Schützenfest **Ganders** bekanntes u. beliebtes Wurstgeschäft und zur Kaninchenjagd in Leer

Als Neuheit zum Schützenfest
Hanstein's Seesturmfahrt

Auf dem Schützenplatz

Krieg's Schiesshalle

Zum Schützenfest anwesend

Gebr. Klotz Waffelbäckerei
und die bekannte Eishalle.

Treffpunkt auf dem Schützenplatz:
Eisenbahn } **Brandstätters beliebte**
Pferderennen } **Unterhaltungs-Spiele**
2 Blinker }

Hansens Schießhalle
auf dem Schützenfest am alten Platze

Für die Reise



SALAMANDER



Alleinverkauf:
Heinrich Stapelfeld
Westrhauderfehn

Auch diesmal wieder wie immer ganz groß unser
Sommer-Schluss-Verkauf

vom 31. Juli bis 12. August 1939

seit Jahren bestens bekannt in Stadt und Land — wegen seiner vielen besonders günstigen Kaufgelegenheiten
Domum vint Vin vlnit Montroy freif zu

Geschw. Kniffky

Inh. Th. M. Roskamp **Papenburg, Hauptkanal l. 52**

Mein **Sommer-Schluss-Verkauf**

31. Juli bis 12. August

bietet Ihnen große Vorteile!

Hinrich Stapelfeld, Augustfehn

Inh.: Georg Stapelfeld

Manufaktur- und Schuhwaren

Wenn Sie verreisen...

dann geben Sie uns bitte bald Ihre Ferien-Adresse auf, damit wir für pünktliche Zustellung Ihrer Heimatzeitung Sorge tragen können.

Ostfriesische Tageszeitung

Nehmen auch Sie bitte die günstige Gelegenheit wahr, sich in meinem

Sommer-Schluss-Verkauf

vom 31. Juli bis 12. August

einen schönen, modernen, preiswerten Damenhut auszusuchen.

Annette Thiele, Putzmachermeisterin, Papenburg, Friederikenstraße 32.

Dom 31. Juli bis 5. August: Große Vorteile bietet mein

Sommer-Schluss-Verkauf

Weinhard Schoon, Westrhauderfehn
Ecke 3. Süd-Wicke

Autoruf 2410

Moderne 4- und 6-Sitzer

Autovermietung

Jakobus Fischer, Leer

Großstraße 54

Rundfunkgeräte 1939/40

Die neuen Modelle sind eingetroffen. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Wilhelm Köpper, Leer

Westerende 3 Fernsprecher 2704.

Mein diesjähriger
Sommer-Schluss-Verkauf

beginnt am 31. Juli und endet am 5. August 1939.

Otto Fischer
Remels

Die neuen
Rundfunk-Geräte

Baujahr 1939/40, sind eingetroffen!

Unverbindliche Vorführung im Elektrohaus

Fr. Hoppe, Leer

Hindenburgstraße 33

Sommer-Schluss-Verkauf

vom 31. Juli bis 5. August

Schuhhaus Johs. Jürjens

Leer, Kirchstraße 24

Sommer-Schluss-Verkauf

vom 31. Juli bis 5. August

Harders Leer
Hindenburgstr. 43

Sommer-Schluss-Verkauf

vom 31. Juli bis 5. August 1939 bei

Lehtreck, Leer

Hindenburgstraße 69

Sommer-Schluss-Verkauf!

vom 31. Juli bis 5. August

Fritz Orth, Augustfehn

Rudolf Saul Leer, Ostfriesland
Neustr. 34 Tel. 2461

Klempnerei und Installations-Geschäft
Sanitäre Einrichtungen
Ständig nezeitliche Muster-Ausstellung

Die neuen **Rundfunkapparate 1939/40**

sind eingetroffen. Unverbindliche Vorführung im Elektrogeschäft
F. Leiner, Leer, Heisfelderstraße 74
beim neuen Ehrenmal

Rufen Sie an: 2138
Es meldet sich die Buchdruckerei D. H. Zopfs & Sohn,
G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße.



Bingum / Gastwirt Schröder

Das mein Gaublied für
für Damen und Herren, verbunden mit
nezeitlichen Umgangsformen, beginnt am
Mittwoch, dem 2. August, abds. 8 Uhr.
Anmeldungen in der ersten Tanzstunde erbeten.

Tanzschule Hausdörfer



Jetzt kaufen heißt billig kaufen

den ganz groß sind die Preiserabsetzungen in unserem

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

vom 31. 7.
bis 5. 8.
1939

G. Gröttrup

SEIT 1890 LOGA + LEER, ADOLF-HITLER-STR. 2

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 31. 7. bis 5. 8.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, sich für wenig Geld etwas Gutes anzuschaffen!

Kommen Sie also bald und suchen Sie sich aus meiner großen Auswahl in

Damen-Mänteln, -Kleidern, -Blusen
sowie anderen zugelassenen Artikeln das Beste aus.

Hermann Saul, Leer

Hindenburgstraße 57.

Lichtspiele
Remels

Sonntag abend 8 Uhr:
Die Frau am Scheidewege

Das Schicksal einer Aerztin
Drehbuch: Thea v. Harbou nach dem Roman „Ich komme nicht zum Abendessen“ mit Magda Schneider, Karin Hardt, Hans Söhnker, Ewald Balsler. Ein Film, der Sie bewußt heranführt an das allgemein interessierende Thema der Frau im Heim und Beruf.

Das grüne Umbrien

Skizzen am Fischwasser

Ufa-Woche

Achtung!

Achtung!



Alle Schützenfestbesucher besuchen die Eisdielen u. das Café Klock a. Bahnhof

Elektroherd - erprobt - bewährt

Besichtigen Sie den Elektroherd bei Ihrem Installateur oder Fachgeschäft.

Elektrogemeinschaft Leer

Sämtliche Drucksachen

liefern sauber und preiswert
D. H. Zops & Sohn, G.m.b.H.,
Leer i. Ostf. Anruf 2138.

Südgeorgsfehn

Am Sonntag, dem 30. Juli 1939, ab 17 Uhr

Einweihung meiner Tanzdielen

wozu einladet **Gastwirt Hafer**



Gasthof „Sommerlust“

Sonntag nachmittag ab 3 Uhr: **TANZ**
bei **Ww. Schäfer, Steinfelderkloster.**

Schützen- und Volksfest in Hollen



Sonnabend u. Sonntag, d. 5. u. 6. August

im großen Festzelt (Reemtsema)

Beginn des großen **Preisschießens**

Sonntag, den 30. Juli, vorm. u. nachm.

52 wertvolle Preise!

1.8.

Auftrieb
von
7-9 Uhr

Papenburg-Obenende Großviehmarkt

(Rinder, Schweine, Ferkel, Ziegen, Schafe, Kälber, Lämmer).

Alles muß noch billiger sein!

Dieses Prinzip hat Lücken für den Sommerschlußverkauf vom 31. 7.—5. 8. 1939 aufgestellt. Immer wieder wurde beraten und gestrichen, und jetzt sind die Preise so klein, daß jeder Besucher sagen kann: Ja, Sommerschlußverkauf bei Lücken, das ist wieder mal die Gelegenheit, günstig einzukaufen für wenig Geld!

Lücken LEER
Hindenburgstr. 60
Tel. 2867

Elektroküche für Jedermann

2-Platten-Tischherd mit fünfteiligem Kochgeschirr und Tauchsieder, Barpreis RM. 52.50 oder 48 Monatsraten von je RM. 1.30

2-Platten-Haushaltsherd mit Backrohr und fünfteiligem Kochgeschirr, Barpreis RM. 125.— oder 60 Monatsraten von je RM. 2.50 durch die Mitglieder der

Elektrogemeinschaft Leer

Sauthoff's Gartenwirtschaft in Heisfelde

mit den vielen schattigen Lauben und Kinderspielgeräten ladet Ausflügler zum Besuch ein.
„Die schönste aller Anlagen“, so lautet immer wieder das Urteil der Besucher.

Methodistengemeinde Edewecht.

Am Sonntag, dem 30. Juli, nachm. 1/3 Uhr, findet bei mir ein

Missionfest

statt, wozu ich jedermann herzlich einlade.

Johannes Zwiest, Großlander.

Empfehle

Nußkuchen, Nussbrot, sowie Obst- u. Kleesamen in prima Qualität.

H. Koch, Theringersfehn.

Nehme laufend Bestellungen auf

Brestorf

entgegen.
Bahnhof Throve trifft am Dienstag, 1. 8., erster Wagen ein.

Bhl, Drieber.

Zurück!

Zahnarzt

Dr. Diddens

Leer, Vaterkeberg 24.

Ärzte-Tafel

Vorläufig keine Praxis

Dr. Abts, Leer

Tierarzt

Zurück!

Hermann Schulte

Dentist

Leer, Adolf-Hitler-Straße

Kerzlicher Sonntagsdienst

Dr. van Lessen, Leer.

Tierärztl. Sonntags-Dienst

Dr. Ruffes

Tierärztl. Sonntagsdienst

für Detern-Remels

Dr. Rademacher, Detern.

Tierärztl. Sonntagsdienst

für das Oberledingerland

Dr. Freesemann, Westrauderlehn.

Gestern und heute

17. In diesen Tagen, da die Ausstellung „Wille und Leistung Ostfrieslands“ auch jenseits der Grenzen unserer Heimat die Aufmerksamkeit auf die Nordwestküste des Reiches lenkt, ist eine Bestimmung auf die überlieferten Werte zu verfahren. Die schöpferischen Kräfte, die auf der Schau eine eingehende Würdigung finden, werden den Stolz und stärken das Selbstbewußtsein. Der Ostfrieser braucht sich nicht zu verleugnen, sondern soll das Gut haben, über das er im allgemeinen im Reich verfügt, nutzen. Wir wollen keine bloße Gleichmacherei; die Mannigfaltigkeit der deutschen Stämme verträglich sehr gut mit dem lebendigen Bewußtsein zum größeren Vaterlande. Aus dieser Haltung ist denn auch der Entschluß der Ostfriesischen Landschaft, die sich um die Förderung der Kulturarbeit in unserer Heimat wahre Verdienste erworben hat, erwachsen, die aus fernsten Zeiten überkommenen germanisch-friesischen Namen als ein heiliges Vermächtnis der Bevölkerung näherzubringen.

Nicht allein das bereits angekündigte Buch von Oberstudiendirektor a. D. Zahnenhagen „Ostfriesische Vornamen“ dient dieser Aufgabe, sondern auch der Sonderdruck „Gute ostfriesische Vornamen“, der selbständig und als Anhang zu dem oben genannten Hauptwerk erscheinen wird. Mit diesem „Verzeichnis für unsere Landsleute“, das in einer Auflage von 10 000 herauskommt, vermittelt die Ostfriesische Landschaft allen Ostfriesen eine Uebersicht über schöne Vornamen, die auch in heutiger Zeit Beachtung und Wertschätzung verdienen. Um die Arbeit aber — soweit wie irgend möglich — als vollständig bewerten zu können, erfolgt vor dem endgültigen Druck der Aufruf an alle Landsleute, etwaige Ergänzungen an die Ostfriesische Sippenstelle zu richten.

Daher sei denn die besondere Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in dieser Folge erscheinende Sippenbeilage gerichtet, in der die bisherige Zusammenstellung veröffentlicht worden ist. Da ein baldiger Abschluß der Arbeit erwünscht ist, wird gebeten, vorgezeichnete Mittelungen umgehend vorzunehmen. Die Berücksichtigung wird nach dem Gesichtspunkt überprüft, daß der Bestand an wertvollen Namen germanischen Ursprungs zu sichern und lebendig zu erhalten ist. So ergeht der Ruf: Ostfriesen, helft mit!

Fks.

Betrunkene und ohne Führerschein

Bei der Gastwirtschaft Wilhelmshafen flüchteten bei einer Verkehrskontrolle zwei Insassen eines aus Papenburg kommenden Personkraftwagens. Es gelang jedoch, die beiden, die den Kraftwagen in einen Graben gefahren hatten, festzunehmen. Dabei stellte sich heraus, daß beide stark angetrunken waren und sich nicht im Besitz eines Führerscheins befanden.

17. Prüfungen für das SA-Mehrabzeichen. Morgen, Sonntag, beginnt in den Mörken mit der Prüfung in der ersten Gruppe wieder einmal eine Abnahme für das SA-Mehrabzeichen, das in unserem Kreise nun schon sehr viele wehrpflichtige Männer tragen. Zahlreiche Bewerber werden zu dieser Prüfung antreten.

Ein Neunzigjähriger



17. Ein Neunzigjähriger, der rüstiger als mancher Sechzigjährige ist, stellte sich uns dieser Tage vor. Der frühere Maschinistführer Ede Neehuis, gebürtig aus Norichum, lebt aber schon seit über fünfzig Jahren in Leer in der Augustenstraße wohnhaft, ist einer von denjenigen, denen man ihr außergewöhnlich hohes Alter wirklich nicht ohne weiteres anzusehen vermag. Morgen, am 30. Juli, feiert er Geburtstag und es werden viele seiner Gedanken, denn in einer kleinen Stadt kennt

Uralte Vergangenheit und schaffende neue Zeit

Die große Leistungsschau Ostfrieslands nach wie vor Hauptereignis

17. Wohl die meisten Besucher der großen Schau in Emden werden irgendwie empfinden, daß die Ehrenhalle mit dem KdF-Wagen ein unvergleichlicher Höhepunkt der Ausstellung ist. Schon die Ausgestaltung des Säulenganges zwischen dem Schulgebäude und der Turnhalle bereitet beim Besucher die Einstellung vor, wie sie einer Gesamtschau des Wollens und Leistens Ostfrieslands entspricht. In der Ehrenhalle verhält man unwillkürlich den Schritt. Ist man hier noch in der Turnhalle mit den ziegelroten, kalten Steinwänden? Man sieht sich in einem hohen, feierlichen Raum mit gedämpftem Licht, dunklen Wänden und hohen Wandlampen in Form antiker Fackeln. Eine erhebende künstlerische Wirkung geht von diesem Raum aus, in dem auch die Urube um den KdF-Wagen taum zu finden vermag. Hier erlebt man, wie ein künstlerisch gestalteter Raum zur Andacht hinführen kann, ohne daß hierzu weiteres Schaugepräge erforderlich ist. Allein eine geschickte Verschönerung der Wände der Turnhalle mit Sperrholz hat diese künstlerische Wirkung erzielt.

Ebenso gestaltet, nur etwas heller und unangenehmlich mit goldenem Lorbeer geschmückt, ist der Raum der Sonderchau der Ostfriesischen Sippenstelle „Das schöpferische Ostfriesland“. Ostfrieslands hervorragende Männer aus vergangenen Jahrhunderten bis in unsere Gegenwart hinein haben in Bildern, Werken und Erläuterungen eine würdige Gedent- und Erinnerungsschätte gefunden. Welcher Weise betrachtet diese Sonderchau, die den Großen seines Volkstammes gilt, nicht mit besonderer Anteilnahme? Auf allen Gebieten des menschlichen Wirkens — Politik, Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft — hat der ostfriesische Volkstamm beigetragen, oft in einer Weise, die auf dem ganzen Erdball beachtet wurde. Wie viele wissen es zum Beispiel, daß zwei Fabrizius, Vater und Sohn, die Astronomie in einer Weise bereichert haben, daß auf ihren Erkenntnissen die spätere Wissenschaft noch heute weiterbaut. Und welcher Besucher der Ausstellung sieht nicht mit besonderer Aufmerksamkeit die japanische Uebersetzung eines Buches unseres Landsmannes Rudolf Jhering. Die Mitarbeit Ostfrieslands am großen Werk der Zeit wurde bisher noch in unserer Heimat viel zu wenig gewürdigt. Es ist ein besonderes Verdienst der Schau, hier die Leistungen großer Ostfriesen herausgestellt zu haben.

Auf zahlreichen Gebieten vermag die Schau dem aufmerksamen Beobachter gar vieles zu sagen. Es sind nicht nur leblose Gegenstände, die da gezeigt werden, sondern Zeugen aus der Vergangenheit und Gegenwart, die eine bereicherte Sprache reden und dem Kundigen viele Aufschlüsse zu vermitteln wissen. Für die meisten Besucher bietet ein einzelner Rundgang fast zu viele Eindrücke, um alles Gezeigte mit genügender Aufmerksamkeit wahrzunehmen.

Wie viele werden sich wohl klar darüber, was ihnen alles der kleine, unscheinbare Stoffrest in dem Glaskasten neben dem schönen Kissen und dem Hemd Störtebeckers zu sagen

vermag. Dieser Stoffrest stammt von einer Moorleiche aus der jüngeren Steinzeit. Er ist also schon etliche tausend Jahre alt. Der Gerbstoff des Moores hat die Fasern vor der Verwitterung geschützt und ermöglicht es uns heute, Schlüsse über die Bekleidung unserer Vorfahren zu ziehen. Ist es nicht eigenartig, daß das schöne, bunte Kissen daneben fast derselbe Stoff ist, mit dem einst der germanische Wanderer in den Mooren unserer Heimat den Tod gefunden hat? Dieser Stoffrest allein vermag schon die biswellige Legende zu zerstreuen, daß sich die Germanen wie wilde Barbaren mit rohen Fellen kleideten. Dieser Fund beweist, daß das Gewand, das unsere Vorfahren trugen, zweckmäßig und schön zugleich war, wie wir es an den Stoffen lieben, mit denen wir heute unsere Wohnungen schmücken. Die Rückkehr unseres Volkes zu den natürlichen Grundfassungen unserer Vorfahren kündete sich schon lange in der Vorliebe für die Webereien an, bevor wir unser ganzes Leben wieder bewußt danach ausrichteten.

Das unansehnliche Tuch in dem Glaskasten lehrt uns, daß kein Lauf der Geschichte, kein Wechsel der Moden den eigentlichen Kern un-

seres Volkes haben wandeln oder nur abbiegen können.

Wer nimmt sich bei dem Rundgang durch die Ausstellung nicht für eine kurze Weile die Zeit, bei dem Holzbildhauer Liebsch zu stehen zu bleiben und zuzusehen, wie er in emsiger Arbeit an einem Hohlkehlenadler schafft, der für den Neubau der Industrie- und Handelskammer bestimmt ist. Er arbeitet nach einem Gipsmodell an einem großen Holzblock. Schlag um Schlag trifft der Holzhammer mit dem Stichel den Block, um Span um Span davon abzutrennen. Wenn die Hand ermüdet, liegt der Blick des Meisters sinnend auf seinem Werk. Man sieht fast, wie die Arbeit in ihm lebt und aus seinem Innern heraus entsteht. Hände und Werkzeug verleißen ihr nur Ausdrück. Schon sind der gedrungene Kopf und der kräftige Schnabel fertig, und die großen Venen des Kumpfes zeichnen sich ab. Gelegentlich wirft eine Hand arbeitsverloren die Späne zur Seite, die überall auf dem Block herumliegen. Es ist nicht nur die Technik der Entstehung eines Holzbildwerkes, die hier zur Schau gestellt wird. Mehr noch feiert hier der Mensch in seiner Schöpferarbeit. S. M.

So wird der Bahnhof Emden-West ausgebaut

Wer von uns hat sich nicht schon gewundert über den kleinen und unzulänglichen Bahnhof Emden-West, der den Reisenden nach den Seebädern auf den Ostfriesischen Nordseeinseln aufnimmt? Es wird jedoch nicht mehr lange dauern, dann entsteht in der alten Hafenstadt Emden ein neues großes Empfangsgebäude, das flächenmäßig gesehen zehnmal so groß sein wird wie der bisherige Übergangsbahnhof im Westen. Die Mittel dafür sind längst bewilligt. Nur müssen wir Geduld haben! Es fehlt, wie überall in Deutschland, auch hier an Material und Arbeitskräften. Kommt Zeit, kommt Rat.

Wer die große Leistungsschau Ostfrieslands in Emden besucht, wird Gelegenheit haben, im Stand der Deutschen Reichsbahn das eindrucksvolle Modell des neuen Emden-West-

bahnhofs zu bestaunen. Da ist zunächst das hundert Meter lange Betriebsgebäude an den Gleisen, das nach der Südseite hin Wirtschaftsräume, die Sperren in der Mitte und nach Norden herüber die Gepäcksabfertigung enthält. Die große Empfangshalle befindet sich in dem 42 Meter langen Zwischengebäude. Hier sind auch die Schalter für die Fahrkartenausgabe untergebracht. Das fünfzig Meter lange Verwaltungsgebäude enthält das Betriebsamt, das Verkehrsamt und die Wohnungen der Amtsvorstände.

Während zur Zeit noch im alten Bahnhof West die Gleisanlage zur Bewältigung des riesigen Massenverkehrs nach den Nordseeinseln recht unzulänglich ist, wird der neue Bahnhof drei je 350 Meter lange Bahnsteige mit insgesamt fünf Betriebsgleisen erhalten.

Die Leistungen und Pläne des Kreises Leer

17. Schon einmal, kurz nach Beginn der großen Ausstellung in Emden, berichteten wir über die Großleistungen und über die großen Planungen des Kreises Leer und stellten damit fest, daß gerade der Grenzreis, als größter Kreis unserer Heimat, in besonderem Maße an den Leistungen Ostfrieslands beteiligt ist.

Heute sei nur einmal kurz auf das eingegangen, was in trockenen Zahlen angekündigt wird. Da wird in kurzen Sätzen und in Zahlen auf einer Tafel mitgeteilt „Schulbauten im Kreise Leer“ und man liest im Vorübergehen, daß an einlässigen Schulen Neubauten errichtet wurden, zu Batemoor, Breinermoor, Großwolde, Neudorf, Pogum, Tergast und Vellage, an zweiklassigen Schulen in Vingum, Othrauderfehn und Stapelmoorerheide, an mehrklassigen Volksschulen zu Bunde, Dikumerverlaat und Flachsmeer. Dies sind nur die Dörfer, in denen ganz neue Schulhäuser gebaut worden sind und man sieht, daß alle Kreisgegenenden Berücksichtigung gefunden haben, vor allem das Reiderland und das Oberledingerland haben sehr gut abgeschnitten. Einzelne Schulklassen wurden neu gebaut zu Jilsum, Glandsdorf, Otmannsfehn und Stiefelkamperfehn. Das sind Leistungen, auf die man schon jetzt zurückblicken kann. Schulnebaupläne liegen vor für die Dörfer Gellum, einlässige Schule, Holtland, Rhadermoor und Wymeer, zweiklassige Schulen, Burlage, Remels und Stiefelhausen erhalten dreiklassige Schulen. Auch die Schaffung neuer Lehrerdienstwohnungen, ein besonderes Kapitel in manchen Dörfern, wurde nicht vergessen. Gebaut wurden solche zu Batemoor, Vingum, Breinermoor, Wäheren, Bunde, Dikumerverlaat, Kirrel, Großwolde, Grottegaste, Hollen, Remum, Neudorf, Othrauderfehn, Pogum, Südnorgerfehn, Stapelmoorerheide, Vellage, Vollen, Westhauderfehn an zwei Stellen und Wymeer. Außerdem wurden für unverheiratete Lehrer ansehnliche Wohnungen gebaut zu Westhauderfehn und zu Dikumerverlaat. Geplant wird der Bau von Lehrerwohnungen in Burlage, Gellum, Hesel, Holtland, Stiefelhausen und Remels.

Große Aufmerksamkeit hat man seit Jahren auch schon von Hitler-

jugendheimen bei uns zugewendet. Es wurden gebaut an Hitlerjugendheimen zum dauernden Gebrauch die Heime zu Leer, Rhade, Hesel, Stapelmoor, Othrauderfehn, Otmannsfehn, Wäheren und Stiefelwarf. Zum vorübergehenden Gebrauch, bis zur Fertigstellung von Neubauten, wurden Heime eingerichtet in Vingum, Stiefelhausen-Welde und in Dikumerverlaat. Im Bau begriffen sind bereits HJ-Heime zu Rhove, Hollen und Bunde.

Für die im Kreise östlichen 38 Gendarmestationen sind bisher insgesamt neunzehn Dienstwohnungen neu gebaut worden. Man erkennt schon aus dieser Handvoll Zahlen, daß der Kreis Leer Bauherr in großem Umfang war und es auch in Zukunft sein wird. Bedeutend ist dabei, daß nicht wahllos gebaut wird, nicht nach einem Einheitsplan die Bauten errichtet werden, sondern daß man Bauten schafft, die vorbildlich für andere sein können, die sich dem Landschaftsbilde gut einfügen.

Landeskulturarbeiten aller Art

Im Kreise Leer seit 1933 in größtem Umfang geleistet worden. Insgesamt wurden Grünlands- und Ackerlanddrainagen in rund fünfzehnhundert Hektar vorgenommen, neunhundert Hektar Deeland wurden kultiviert, Entwässerungsgruppen wurden in einer Länge von etwa 170 Kilometer hergestellt. Hauptvorfluter wurden in einer Länge von fast hundert Kilometer ausgebaut, in achtzig Hektar wurden Einbringungsarbeiten vorgenommen, rund fünfzig Hektar Leichten Bodens wurden überflutet und in dreißig Hektar wurden Wälderarbeiten vorgenommen.

Der Hebung der Landeskultur dienen auch die Schöpfwerke, die hier ausgeführt worden sind. Insgesamt wurden im Kreise Leer seit dem Jahre 1933 sieben Schöpfwerke gebaut und weitere Pumpwerke sind geplant. Für die Entwässerung des Landes ist also sehr viel getan worden.

Wertvolle Arbeit hat in unserm Kreise auch der Reichsarbeitsdienst geleistet und zwar in der Hauptsache in der Gegend von Remels und im Klostermoor. Es werden ge-

(Aufnahme: Decklyn.)

Wirtschaftswege im ...
einer Fläche von insgesamt 42 Hektar wur-
den Rodungs- und Planierungsarbeiten
durchgeführt, vierzehn Kilometer Hauptvor-
arbeiten wurden ausgeführt und über drei
Kilometer Entwässerungsgruppen wurden
vergraben.

Die gewaltigen Deicherhöhungs-
arbeiten an der Ems und an der Leda
sind etwa zur Hälfte fertiggestellt. Aus die-
sen nüchternen Angaben allein zu ersehen,
wie stark der Kreis Leer an der großen Auf-
bauarbeit in Ostfriesland beteiligt ist. Gute
Bilder und viele Modelle vermitteln auf der
Schaubühne demjenigen, der aus Zahlen
und trockenen Aufzählungen nicht viel zu
entnehmen vermag, ein sehr anschauliches,
eindrucksvolles Bild des Schaffens im Kreis
an der Grenze. H. H.

von Euden-Abdenhausen 83 Jahre alt

otz. Heute kann der Präsident der Ostfrie-
sischen Stände, Erzellenz Georg von Euden-
Abdenhausen, in körperlicher und geis-
tiger Frische seinen 83. Geburtstag begehen.
Der hochverdiente Ostfrieser ist weit über seine
Heimat hinaus als ehemaliger Diplomat und
hoher Verwaltungsbeamter (Bürgermeister in
Sena und Eisenach) bekannt geworden. In
aufrichtiger, tatkräftiger Weise hat Erzellenz
von Euden-Abdenhausen stets die Belange
Ostfrieslands nach innen und außen vertreten,
so daß die gesamte Heimat heute an seinem
Geburtstage stärksten Anteil nehmen wird.

Neue Brandlösserbezirke

Infolge Ablebens des Brandlösserschäfers
Ehnen in Leer ist eine Neuanteilung der
Brandlösserbezirke notwendig geworden.
In Abänderung der bisherigen Einteilung
sind von jetzt ab für die nachstehend an-
geführten Gemeinden die nebenbenannten
Brandlösserschäfer zuständig. Gemeinden
Brimtum, Firtel, Holtland und Hesel: Schäfer
E. Amelsberg-Hesel und R. Wurpts-
Loga; Neuemoor und Neufirtel: Schäfer E.
Amelsberg-Hesel und J. von Höbeling-Groß-
Ondendorp; Gemeinde Nortmoor: Schäfer E.
Amelsberg-Hesel und R. Wurpts-Loga; Ge-
meinde Schwerinsdorf: Schäfer E. Amels-
berg-Hesel und J. von Höbeling-Groß-Ond-
endorp; Gemeinde Stiefellammerfehn: Schäfer
E. Amelsberg-Hesel und R. Wurpts-
Loga. Der Bezirk des Brandlösserschäfers
Wulfer-Loga ist auf die Stadt Leer aus-
gedehnt worden.

Maschinen-Gewehr-Scharführer-Abteilungen.
Kameraden aller Scharführerabteilungen,
die sich noch nicht gemeldet haben, werden
um umgehende Anschriftsangabe gebeten
an Schulze, Major a. D., Hannover, Regi-
mentorplatz 1. (Nachrichten über Treffen und
Ehrenmal sollen zugesandt werden.)

otz. Fischereibestimmungen. Neben die Be-
stimmung der Fischereien in Leer und in
Emden, die im Rahmen einer wirtschafts-
kundlichen Lehrfahrt stattfinden werden, ha-
ben wir bereits berichtet. Die erste Bestim-
mung wird in Leer durchgeführt und zwar am
31. dieses Monats. Am Abend vorher findet
im Hotel „Dracien“ eine Zusammenkunft
der Teilnehmer statt, in der offiziell die
Anreise, die nach Besterwände und Ham-
burg führt, eröffnet wird.

otz. Die Vinden haben ausgeblüht. In der
hiesigen Gegend haben die Vindenbäume, de-
ren Blüten den Bienen viel Nektar liefern,
ausgeblüht. Wie aus Zuckertreibern verlautet,
war der Honigertrag aus Vindenblüten
nicht so reich, wie man erhofft hatte, da wäh-
rend der Vindenblütezeit viele Niederschläge
zu verzeichnen gewesen sind.

Leerer Filmbühnen

„Die weiße Schwadron“

otz. Nachdem uns der Film „Bengali“ vor
längerer Zeit eine eindrucksvolle Schilderung
des Lebens und des Kampfes britischer Kolo-
nialsoldaten in Indien vermittelt hatte, er-
fahren wir jetzt in einem Film der Deutsch-
Italienischen Filmunion etwas über den Ein-
satz italienischer Militärs in der Sahara.
„Die weiße Schwadron“ nennt sich der Film,
der als ein wirklich hervorragendes gelungenes
Werk bezeichnet werden muß. Der Film ist
auf der Biennale zu Venedig übrigens mit dem
Mussolinipokal ausgezeichnet worden.

Die weiße Schwadron, eine Kamelreiter-
truppe in einem einsamen Wüstenort, ist die
Gemeinschaft, die kampfgewohnt, hart und
anspruchsvoll, jeden Einzelnen in ihren Rei-
hen erzieht, ihn zur Selbsterkenntnis führt,
die jedem die Urkräfte, für alle Soldaten der
Welt gültige Weisheit klar macht, daß nicht
die Uniform im Felde etwas gilt, sondern
nur der Mann, der sie trägt. In diese Ge-
meinschaft findet sich auch ein junger Leut-
nant, den eine unglückliche Liebe veranlaßt,
sich zu dem Dienst in den Kolonien zu mel-
den. Es war also nicht Begeisterung für den

Zum zweiten Elterntag im Klosterbusch

Im Zeltlager werden diesmal alle Eltern erwartet

otz. Der erste Zeltlagerabschnitt zu Bole-
sch ist mit der Heimkehr derer, die das La-
ger im Klosterbusch „eingeweicht“ haben, be-
endet worden — jetzt ist die zweite Lager-
gemeinschaft in die Zelte eingezogen,
um ihre Ferien draußen in zuchtvoller Frei-
heit zu genießen.

Vier Tage sind die Pimpfe aus dem Kreis
Leer, aus dem Reiderland, aus Oberledingen
und aus anderen Gegenden des großen Kreis-
es, nun schon im Zeltlager und verleben
dort herrliche Tage in Feld und Wald. Es
gefällt ihnen ausgezeichnet. Zum Elterntag
schreiben die Jungen aus dem Klosterbusch
folgende Einladung, die wir in ihrem frischen
Ton hier im Wortlaut (soweit er druckreif
war) wiedergeben: „Alles, was wir uns
wünschen, haben wir: Licht, Luft, Sonne,
Wasser und ausgezeichnetes Essen. Ihr müßt
mal sehen, wie wir jedesmal „reinbauen“!
Damit Ihr Euch davon überzeugen könnt,
laden wir Euch zu dem am Sonntag stattfin-
denden Elterntag im Zeltlager Boletsch

ein. Nur bitten wir Euch, bereits am
Vormittag zu kommen. Ihr könnt mit-
tags für fünfzig Pfennige am Mittagessen —
es gibt Bohnensuppe und Grießpudding —
teilnehmen. Nur einen Löffel braucht Ihr
mitzubringen; die Teller stehen schon bereit.
Am frühen Nachmittag gibt es noch eine
Sportvorführung im Lager; anschließend
habt Ihr bis 18.30 Uhr Gelegenheit, mit Eu-
ren Pimpfen zusammen zu sein. Also: Son-
ntag sind alle Eltern reistlos im schönen Klo-
sterbusch im Zeltlager!“

Heute, am Sonnabend, spricht der
Stoßtruppredner Josef Weimer
aus Koblenz im Lager zu den Pimpfen. Es
wird ein Erlebnis werden, wenn die Jungen
dem alten Kämpfer lauschen und von ihm
vernehmen, wie die wenigen, die einst sich um
das Patenkreuzbanner scharten, durchgehalten
haben bis zum Sieg, der den Jungen erst das
fröhliche Lagerleben ermöglichte, der ihnen
eine lichte Zukunft sicherte.

Die NSB-Gäste haben sich gut bei uns erholt

Rückreise der Gastkinder in den Gau Köln-Aachen

otz. Erst vor einigen Tagen kündigten wir
die Heimkehr der Kinder aus unsem Kreis,
die einige Wochen der Erholung in einem
anderen Gau verbracht, an und heute teilen
wir mit, daß die Kinder aus dem Gau Köln-
Aachen, die hier seit dem 6. Juli zur Erho-
lung weilten, am 3. August ihre Rückfahrt
in die Heimat antreten werden. — Die
Gastkinder aus dem westlichen Gau haben sich
bei uns prächtig erholt und fast alle
haben an Gewicht erheblich zugenommen.
Mit der Heimfahrt dieser Kinder wird die
dritte Aufnahmeweile in diesem Sommer im
Rahmen der Kinderlandverschickung abge-
schlossen.

Wie sehr man die Bestrebungen des Amtes
für Volkswohlfahrt bei uns durch rege Mit-
arbeit fördert, mag aus einigen Zahlen her-
vorgehen, die hier einmal genannt seien. Es
war in diesem Jahre bisher möglich, rund
275 Kindern in Familienpflegestätten
Erholungszeiten zu verschaffen und zwar für
längere Zeiten, für zwecks vier oder fünf
Wochen. Bei uns im Kreise hat die Bevölke-
rung in der Tat sich bereit gezeigt, mitzuar-
beiten am großen Kindererholungswerk und
es muß einmal gesagt werden, daß den Gast-
eltern, die ihre kleinen Gäste mit Liebe und
Güte betreuen, wirklich Dank gebührt.
Was nützt einem Kinde ein reich gedeckter
Tisch, wenn es sich fremd im Hause der Gast-
eltern fühlt? — Sei uns aber gar es keine
Kinder, die sich fremd fühlten, oder gar Heim-
weh empfanden. Der beste Dank der Gast-
eltern ist das sonnengebräunte, gesunde Aus-
sehen der Kinder, die sich jetzt, trotz aller
Freude auf die Heimkehr, nur mit Be-
dauern von Ostfriesland trennen.
Wer aber ein gut erholt, gesundes
Kind heimführt, hat etwas geleistet für unser
Volk.

Noch einmal in diesem Jahre findet auch
bei uns eine Kinderaufnahme statt und zwar
in der Zeit vom 12. September bis zum 12.
September bis zum 12. Oktober. Für diese
Aufnahmeweile fehlen dem Amt für Volkswohlfahrt
noch einige Familienpflegestellen.
Wer es ermöglichen kann, ein erholungsbe-
dürftiges Kind aufzunehmen, sollte dies um-
gehend der für seinen Wohnbereich zuständi-
gen NSB-Dienststelle melden. Wegen der
Vorbereitungen ist möglichst umge-
hend die Anmeldung erforderlich. Unser
Kreis Leer wird, wie er es in den Jahren
vorher immer tat, auch in diesem Sommer
seine Pflicht bei der großen Fürsorgearbeit

Kinderlandverschickung tun, denn die Kinder
aus unsem Kreis werden, wohin sie auch
verschiedet werden mögen, in anderen Gauen
auch liebevoll und bereitwillig aufgenommen.
Aus dem aber, was wir an den Kindern tun,
erwächst etwas Großes, Hehres, die wahre
Volksgemeinschaft.

Unterkreismannschaften kämpfen in der Leichtathletik

Auch die HJ. nimmt teil

otz. Die Ausschreibungen für die Deut-
schen Vereinsmeisterschaften in der Leichtath-
letik sind, das soll vorweggenommen werden,
und wir haben es schon bei früherer Gelegen-
heit betont, so gehalten, daß jeder Verein
die vier vorgeschriebenen Übungen zu erfül-
len wohl in der Lage ist. Der Sporttreibende
muß neben den hundert Metern auch eine
Zwischenstrecke von fünfsechshundert Meter
abzulaufen vermögen, er muß die Kugel sto-
ßen und einen Weitsprung ausführen können.
Der Teilnehmer an den Deutschen Vereins-
meisterschaften kann sich sogar zwei von den
vier Übungen aussuchen, selbstverständlich
muß die Vier-Mann-Mannschaft insgesamt
an allen vier Übungen beteiligt sein. Eine
Ausrechnung der Ausichten wollen wir uns
sparen; wesentlich ist, daß überhaupt recht
viele Mannschaften am Start sind.
Der Startschuss ertönt morgen vormittag auf
dem Hindenburg-Sportplatz in Leer. Er-
freulicherweise hat auch der Ruderverein
seine Meldung abgegeben. Vom VfL War-
fingsfehn bemüht sich Dr. Otto Houtrouw,
eine Mannschaft nach Leer zu beordern. An-
dere länderliche Vereine werden, falls ein Teil-
nehmer ausfallen sollte, mit anderen Gemein-
schaften zusammen eine Mannschaft bilden.
Selbstverständlich werden der Turnverein
Leer und der VfL Germania antreten, wie
auch der VfL Heisfelde nicht fehlen will.

Sportliche Höhepunkte dürften die
Jugend-Vereinsmeisterschafts-
kämpfe unserer Hitler-Jugend sein. Nach
einem Sonderdruck des Gauverordnungsblat-
tes starten unsere Nachwuchsportler nun-
mehr ebenfalls in der Klasse D und nicht in
einer höheren Klasse. In der Klasse D wer-
den in jedem Wettbewerb drei Hitlerjungen
gewertet. Es müssen also mindestens drei
Jungen an einer Übung teilnehmen. Die
Übungen bestehen aus einem hundert-Meter-
Lauf, einem tausend-Meter-Lauf, einem Weit-
sprung, dem Kugelstoßen und dem Keulen-

Gähnt die Spätbrut vor Kägen!

Vom Reichstierschutzbund wird uns geschrie-
ben: Noch immer hören wir im schattigen
Grün der Bäume und Büsche die Vögel be-
sorgter Vögelchen, die ihren Nachwuchs be-
treuen. Es ist die Spätbrut unserer gefieder-
ten Freunde und Helfer! So lange die Jung-
vögel nicht völlig flügge sind, muß auf die
Kägen geachtet werden. Bei der großen An-
zahl der gerade in den Städten gehaltenen
Kägen und in Anbetracht der beschränkten un-
gefährdeten Brutmöglichkeiten kann der
Grundsatz, daß die Natur selbst Ausgleiche

Augen auf im Straßenverkehr!

schaft, hier keine Anwendung finden. Des-
halb schreibt auch die vom Reichsforstmeister
erlassene Naturschutzverordnung vor, daß die
Grundstückseigentümer und die Nutzungs-
berechtigten berechnung, in der Zeit vom
15. März bis 15. August in Gärten, Fried-
höfen und Parks herumstreifende fremde
Kägen unverzüglich zu fangen und in Verwahr
zu nehmen. In allen Fällen müssen die Tiere
pflanzlich behandelt werden! Die Ortspolizei
und der Halter der Käge sind zu benachrichti-
gen. Sind die Halter nicht zu ermitteln, so
werden die Kägen nach Ablauf von vier Ta-
gen auf Anordnung der Ortspolizei bzw. in
Großstädten der unteren Naturschutzbehörden
schmerzlos getötet. Wer sich also vor Unan-
nehmlichkeiten schützen will, muß seine Käge
auch während der Spätbrut der Vögel unter
strenger Aufsicht nehmen! — Es sei aus die-
sem Anlaß darauf hingewiesen, daß Kägenwürfe
bis auf ein Junges sofort schmerzlos getötet
werden sollten und daß das Aussetzen von
Kägen auf Grund des Reichstierschutzgesetzes
bestraft wird.

weitwurf. Das Gewicht der Kugel beträgt bei
den Hitlerjungen fünf Kilogramm, das Ge-
wicht der Kugel fünf-hundert Gramm. In
mehr als drei Übungen darf kein Hitlerjunge
beteiligt sein.

otz. Loga. Auch kleine Wunden be-
achten. Ein junger Mann zog sich bei der
Arbeit eine geringfügige Verletzung an der
rechten Hand zu, die er nicht weiter beachtete.
Einige Tage später schwellte die Hand an und
von heftigen Schmerzen gequält, suchte er
einen Arzt auf, der eine böse Blutvergiftung
feststellte.

otz. Klein-Hesel. Ein Kriegervater
feiert Geburtstag. Der älteste Ein-
wohner unseres Ortes, der frühere Landwirt
Jann Gerhard Blank, kann am Montag
seinen 92. Geburtstag begehen. Er wurde am
31. Juli 1847 in unsem Dorf geboren. Trotz
seines außerordentlich hohen Alters er-
freut sich Urgroßvater Blank immer noch bester Ge-
sundheit und Zufriedenheit. Fragt ihn je-
mand nach seinem Bestehen, so gibt er stets
prompt zur Antwort: „It mag noch gern wat
äten“. Er hat in seinem Leben hart arbeiten
müssen, bevor er sich zur Ruhe setzen konnte.
In jungen Jahren war er auch Soldat. Er
diente von 1870 bis 1873 beim Ersatz-Battal-
ion des Regiments 78 in Emden. Im Jahre
1876 trat er mit Tante Wäbbera aus Zerger
in den Ehestand. Seine Ehe wurde mit fünf
Kindern gesegnet. Als 1914 das Vaterland
rief, war er bereits zu alt, um noch zur
Waffe greifen zu können, doch drei Söhne
konnte er an die Front schicken. Der jüngste
von ihnen blieb auf dem Felde der Ehre. Zeit
seines langen Lebens war Kriegervater Blank
hier ansässig. Seit dem Tode seiner Frau lebt
er bei der Familie seines Sohnes; vor seiner
Schwiegermutter wird er treu umforgt. Wir
wünschen dem alten Soldaten noch recht viele
Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit.

schweren Einsatz, nicht die Sehnsucht nach
Afrika und seiner Herrschaft und Größe,
die ihn trieb, hinaus zu ziehen, sondern das Su-
chen nach Vergessen — in Wirklichkeit also
kleine Sehnsucht. Wie dieser junge Offizier er-
fahren muß, was wirkliches Soldatentum,
wirkliches Mannestum bedeutet, wird im pa-
lenden Bildern von großartiger Wirkung ge-
schildert.

Schon der Rahmen Afrika, die Wüste mit
ihren eigenartigen Wolkensformationen, der
weiten, unendlich einsamen Dünenlandschaft,
den verwiterten Felsenbrocken gibt dem
Film ein besonderes Gepräge. Dazu die
fremden Reklame der Kamelreiter, die fremd-
artige Musik, der Einblick in das Leben und
den Dienst einer Truppe, die tatsächlich
in ihrem Dienst in diesem Film mitgewirkt
hat, die naturgetreuen Kampfscenen und die
künstlerisch gelungenen Sandsturm- und
— das alles macht den Film fesselnd, läßt uns
gebannt den inneren Kampf des jungen Sol-
daten, der, schwer unter dem Strapazen des
Wüsteneinsatzes leidend, sein kleines Ich
überwindend, zum Soldaten, zum Führer
wird, erleben. Als die Frau, im Verantwor-
ten er in die Wüste ging, ihm wieder gegenüber-

tritt und ihn überreden will, mit ihr in die
Heimat zurück zu kehren, da wendet er sich ab;
er bleibt in Afrika, dem er verfallen ist, wie
alle, die mit ihrem Blute seinen Sand trän-
ten.

Antonio Centa ist dieser Leutnant, seine Part-
nerin ist Fulvia Lanzi. Ein hervorragender
Typ des italienischen Kolonialsoldaten wird
von Fosco Giachetti, als Hauptmann der Ka-
melreiter dargestellt.

Beim Betrachten dieses Films verspürt
man ein Bedauern darüber, daß es uns noch
nicht gelungen ist, den Kampf und den Ein-
satz unserer afrikanischen Soldaten, unserer
Schutztruppen so padend und eindringlich zu
gestalten, wie es hier die Italiener für
Italien zu tun vermochten. Unsere junge
Mannschaft aber lernt aus diesem Film, daß
auch wir einst im Kolonialdienst nur harte
Männer gebrauchen können, die nicht Aben-
teuer jagen und romantisch schwärmen, son-
dern kampfbereit und bereit zum Entfagen
sind.

„In geheimer Mission“

otz. Der Gustav-Fröhlich-Film, so darf
man ihn wohl bezeichnen, bringt eine Reihe

toller Begebenheiten und ein Geschehen vol-
ler Spannung und den jungen Seemann, den
Fröhlich frisch und sympathisch darstellt. Von
einem Jubelsturm kann nicht besonders die Rede
sein, doch ist der Film padend gestaltet und
unterhält bis zum Schluß auf das Beste.

Mit einer wilden Schlägerei in einer Mar-
seiller Hafengasse beginnt die Geschichte, die
abenteuerlich genug ammutet. Es geht weiter
nach Genoa und Santona. Eine luxuriöse
Zacht kreuzt im Mittelmeer, zweifellos Ka-
valiere, dunkle Gentlemen und schöne Frauen
treten auf und schließlich wird der Kampf um
wichtige Dokumente, denn um solche geht es
bei all dem Auf und Ab, bei der tollen Jagd,
doch durch die Tüchtigkeit und den Mut des
Steuermanns, eines tollen Kerls, entschieden.
Es würde zu weit führen, auf all die Gesche-
nisse einzugehen, es sei nur verraten, daß eine
Gemeinschaft bewährter Kämpfer sich zur Ge-
staltung des Filmbewerks zusammengefunden
hat. Camilla Horn, Ruth Hellberg, Gu-
stav Fröhlich, Paul Wegener, Erich Fiedler,
Arbert Bäcker, Paul Wegener und an-
dere sind von Spielleiter Jürgen v. Alten
richtig angeferkt worden.

Helarich Herlyn.

Umschau in Uplengen

otz. Die Roggenzerte hat nun fast überall begonnen. Die hoch gelegenen Stellen auf scharfandigen Böden sind infolge der Trockenheit etwas früher gereift und wurden daher zuerst gemäht. Im übrigen hat die Witterung der ersten Wochentage die Reife nicht beschleunigt und der häufige Regen machte eine sorgfältige Bearbeitung des Brotgetreides unmöglich.

An den regnerischen Tagen war es manchem Bauer und Siedler aus der Umgebung möglich, die Leistungsschau in Emden zu besuchen. Manche neue Anregung für eine praktische, für die Ersparrung von Arbeitskräften zweckdienliche und nützliche Wirtschaftsführung auf mancherlei Gebieten wird dort gegeben.

Im staatlichen Stapelermoor wird zur Zeit eine größere bereits vom Reichsarbeitsdienst dranierte Hochmoorfläche mittels Dampfpflug umgebrochen, wodurch die Kulturläche wieder erheblich vergrößert wird.

Die gemähten Grünlandflächen haben sich dank der fruchtbareren Witterung, durch die eine hier vielfach gegebene Nachdüngung schnell wirksam wird, gut erholt. Der Weizenertrag ist überall prächtig und die Aussichten für eine gute Ertragsmenge sind recht günstig.

Die Bienen haben durchweg gut geschwärmt; für eine gute Honigernte kommt es hier auf den weiteren Verlauf des Sommers, besonders auf schöne Sonnenscheintage, während der bald beginnenden Heideblütezeit an.

Auch im Sommer wird jetzt viel Laubbüsch von den Wäldern zu Schanzen gebunden, mit Gespannen zu den Verladeplätzen am Nordgeorgsgrabenkanal gefahren, um mit Schiffen den Bestimmungsorten zugeführt zu werden. Viele Baumaterialien werden auf dem billigen Wasserwege häufiger unter Ausnutzung der Rückfahrt der hiesigen Umgebung zugeführt.

otz. Brinlum. Aus der Landwirtschaft. Kaum ist mit dem Roggenmähen der Anfang gemacht worden, so werden auch schon einige Acker abgeparst, dünn gesäht und wieder mit Zwischenfrucht bestellt. Hier, auf den hoch gelegenen Sandböden, werden Ackerbohnen und Stoppelrüben zu gleichen Teilen angebaut. Auf anmoorigen Ländereien wird der Spörgel bevorzugt, weil die Stoppelrübe nur selten gedeiht. Da dieser Herbstfrucht nur eine kurze Vegetationszeit zur Verfügung steht, ist eine reichliche Düngung von leichtlöslichen Nährstoffen für eine gute Ernte erforderlich. Eine Düngung mit Stallmist kann daher nicht voll ausgenutzt werden; besser ist eine Jauchedüngung. Der Samen darf nicht tiefer unter die Erde gelegt werden, als er hier ist.

otz. Nortmoor. Aus der Landwirtschaft. Mit dem Eintreten besserer Witterung ist auch hier mit dem Mähen des Roggens der Anfang gemacht worden. Durch den Regen hatte er sich stellenweise gelagert und begann auszuwachsen. Auf solchen Feldern ist ein baldiges Übernten des Kornzgebotes. Die reichlichen Niederschläge haben die Weiden und Wiesen und auch die Gärten und Feldfrüchte neu belebt. Der Wassermangel, der sich verschiedentlich recht unangenehm bemerkbar machte, ist behoben.

otz. Königsmoor. Die Heide schmückt sich. Das veränderliche Wetter der letzten Zeit, reichliche Niederschläge mit nachfolgenden heißen Tagen, hat der Heide gut getan, sie hat sich überall gut entwickelt. Wer jetzt eine Moorwanderung unternimmt, geht wirklich über die „grüne“ Heide. Hier und

Reiderländer Häfen, klein aber wichtig

Regelumschlagsverkehr überall

otz. Bei einer Fahrt durch die kleinen Seehäfenorte des Reiderlandes bis hinaus zum Emsmägen Weener gewinnt der flüchtige Beobachter leicht den Eindruck, daß es sich um Häfen mit nur geringem Schiffsverkehr und ohne besondere Bedeutung handelt. Diese Beurteilung aber würde nur beweisen, daß eben nicht gut beobachtet worden ist. Zwar sind die Häfen des Reiderlandes in der Tat nicht groß und es laufen in sie auch keine Seeadler ein, dennoch spielen sie eine bedeutende Rolle in der Wirtschaft und diese reicht weiter, als mancher wohl annehmen wird.

Wer sieht zum Beispiel den Motorhäfen, die in Jemgum oder Dikum zwischen kleinen torfbeladenen Flußschiffen liegen, an, daß sie ihre schweren Backeinladungen weit über das Meer hin, bis in ferne Ostseehäfen tragen, daß sie von dort andere Frachten abholen? Und doch ist es so, daß ein beträchtlicher Teil der bei uns erzeugten Baumaterialien zu Schiff überall hin verfrachtet wird. An der ganzen Waterkant, an der Nordsee, wie an der Ostsee, werden Backsteine aus dem Reiderland verbaut und in den kleinen Seehäfen werden die Steine in die Schiffe verladen, nicht mit großen Verladevorrichtungen, nein, von Hand zu Hand. Mit Loren werden die Steinladungen an das Ufer herangeschafft und dann wandern die roten Steine „durch der Hände lange Kette“ an Bord, wo unten im Laderaum sie sorgfältig verpackt werden. Tief liegen die Fahrzeuge im Wasser, wenn sie unsere „Backsteinhäfen“ verlassen, nur wenig Freibord ragt über den Wasserpiegel hinaus; doch die Schiffe sind leertüchtig und bringen ihre Ladung sicher zum Ziel.

Neben diesen Küstenfahrern liegen Fischerboote, die größtenteils seit vielen Generationen ansässigen Fischerfamilien gehören. Braune, eumalige Krabbenneze flattern im Winde. Die Fischer hängen die Netze, großen Gardinen gleich, an den Masten zum Trocknen auf. Aus den Laderäumen der Boote und Kutter steigt Fischgeruch auf, ein Geruch, der immer in diesen kleinen Häfen der Luft über dem Wasser eine besondere Note verleiht.

dort beginnt die Heide schon, sich zu schmücken. Besonders auf den hohen Sanddünen findet man schon blühende Büschel der sogenannten Sandheide. Die Moorheide zeigt ebenfalls einen reichlichen Blütenanfang und wenn nicht alles trügt, haben wir diesem Jahre eine besonders schöne Heideblüte zu erwarten.

otz. Heringsfest. Besuch aus Amerika. Ein jetzt siebzehn Jahre altes Mädchen mit Namen Elfrida Tobus reiste vor zehn Jahren mit ihren Eltern nach Amerika. Jetzt kehrt sie kleine Händchen mit ihrem Vater wieder in die Heimat zurückgekehrt. Sie möchte hier das Schneiderinnen-Handwerk erlernen, um nach zwei Jahren wieder über den Ozean zu fahren. Der Vater des Mädchens stammt von unserm Fehn, die Mutter aus dem benachbarten Holland.

Dopenburg

otz. Großviehmarkt am Obenende. Näheren sich am heutigen Sonnabendvormittag auf dem Kleinviehmarkt am Untenende erst ein recht lebhaftes Kommen und Gehen entwickelte, bringt uns der kommende Montag bereits wieder einen neuen Großviehmarkt. Er wird am Obenende abgehalten und wird sicherlich wieder sehr gut besetzt werden.

Bergen alte Kirchen Oberledingens Kunstschätze?

Wandbild unter Kalk zu Balemoor entdeckt

otz. Es ist bekannt, daß mancherorts in unserer Heimat die alten Dorfkirchen, besonders diejenigen, die schon seit Jahrhunderten vor der Reformation bestehen, sich Kunstschätze bergen, die vergessen und den Blicken der Menschen entzogen, sich durch die Zeiten erhalten. Erst leztlich wurde über alte wertvolle Wandmalerei in einer Dorfkirche berichtet, die beim Abblättern eines Kalkstrichs wieder entdeckt worden sind und es wurde im Rahmen des Berichtes über diese Wiederentdeckung die Vermutung ausgesprochen, daß auch andere Kirchen in unserer Heimat derartige verborgene Kunstschätze bergen würden.

In Balemoor, einem uralten Kirchdorf im Oberledingerlande, werden seit einiger Zeit in dem verwitterten alten Gotteshaus mit dem hohen turmigen Westturm daran, im Zuge umfassender Wiederherstellungsarbeiten im Innern des Gebäudes, auch Malerarbeiten durchgeführt. Die Maler sind dabei auf einen interessanten Fund gestoßen. Als die Kalkabblättrung, deren Schichtstärke ja so viele Kirchen bei uns im Lande ein herbes Gepräge gibt, an einigen Stellen entfernt wurde, entdeckte man Malereien, ein altes Wandbild. Die Handwerker benachrichtigten sofort die zuständigen Stellen, die jetzt eine weitere Untersuchung des Fundes eingeleitet ha-

ken. Der Verein für Heimatschutz und Heimatgeschichte zu Leer hat die weitere Bearbeitung des Fundes vorläufig übernommen; der Vereinsleiter hat für heute schon eine Besichtigung der Balemoorer Kirche angeht, in deren Verlauf sich vielleicht bereits nähere Feststellungen machen lassen. In nächster Zeit werden wir über das Ergebnis der Untersuchungen und Forschungen noch berichten.

otz. Solterfest. Schiedsmannspersonalien. Der Kaufmann Hero Lühring in Solterfest ist als Schiedsmann und der Landwirt Lambertus Weber als Schiedsmannstellvertreter eidlich verpflichtet worden.

otz. Steenfelde. Vernunft eines neuen Bürgermeisters. Zum Bürgermeister der Gemeinde Steenfelde ist der Landwirt Berend Hennings-Steenfelde ernannt worden.

otz. Böllenerkönigsfest. Neb' August und Hand. Anläßlich des Volksfestes am 6. August wird auf dem hiesigen Schießbänken ein Preisschießen durchgeführt. Die Freunde des Schießsports werden es begrüßen, wieder Gelegenheit zu haben, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Und dann liegen dort Bord an Bord die Torfschiffe, Tjalken mit breitem Bug und schlankem Mastschiff, beladen mit dem dunkelbraunen Brennmaterial, das aus den Mooren unserer Heimat und des benachbarten Emslandes heran gebracht wird. Der Weg auf dem Wasser ist als weite Entfernungen billiger, als der Weg über Land und so wird der Torf nach wie vor gern zu Schiff verfrachtet. In den Seehäfen wird die Ladung dann auf Fahrzeuge, Gespanne und Lastkraftwagen umgeschlagen und weiter befördert zu den Dörfern, die hinter den Deichen binnenlands liegen.

In Weener, dem neu gestalteten größten reiderländer Hafen, der früher als Seehafen unserer Heimat eine bedeutende Rolle mit einer eigenen großen Segelflotte gespielt hat, herrscht auch reger Städtgutumschlag neben dem Massengüterverkehr. Jetzt wird dort auch in der Hauptsache Torf für den kommenden Winter gelagert. Bald aber wird die Zeit wieder da sein, daß die Torfschiffe den Hafen anlaufen, um aus dem Reiderland große Ladungen Getreide zu holen. Manches große Motorschiff, mancher Segler macht dann in Weener an der Rase fest und hohe Schiffsmasten ragen dann vor alten Giebelhäusern, die zu beiden Seiten den Hafen umrunden, auf. — In Weener stehen für das Laden und Lösen auch Kräne zur Verfügung, die, wenn sie auch nur mit der Hand bedient werden, den Schiffen wertvolle Hilfe bei ihrer Arbeit leisten. Sollte mit der Zeit der Schiffsverkehr im neuen Hafen zunehmen, so wird man auch für zweckmäßige Ladegeräte sorgen, denn man geht mit der Zeit im Reiderland, auch in den kleinen Hafenbetriebe.

otz. Wymeer. Ein Altveteran feierte Geburtstag. Am Donnerstag konnte der Rentner G. Müller seinen 90. Geburtstag feiern. Er ist Veteran von 1870/71. Seine Ehefrau starb im Jahre 1930. Die Ehe wurde mit zehn Kindern gesegnet. Einer der Söhne ließ im Kriege sein Leben für Deutschland.

Auch ein „Naturchutzgebiet“

otz. In einer Ortschaft unseres Kreises wurde in diesen Tagen ein origineller Streich ausgeführt. An dem einen völlig verunkrauteten Garten umgebenen Baum hatte ein Birkhölzchen ein Plakat mit der Aufschrift angebracht: „Naturchutzgebiet — Wepfländen verboten!“ Ob er sich der „erzieherischen Note“ seines Hinweises wirklich bewußt war, konnte nicht festgestellt werden, jedenfalls aber ist das Unkraut ein Feind aller Gärten, Früchte und Blumen; ein Unkrautvorkommen dient keineswegs der Ortsverschönerung.

Ein ähnliches Schild — vielleicht mit der Aufschrift: „Hedenpflanzen rosten nicht.“ könnte vielleicht manchen Haus- und Grundbesitzer von dem traurigen Eindruck überzeugen, den viele unschöne, verrostete und zum Teil schon verfallene Draht- oder Eisenumzäunungen machen. Würde an ihre Stelle eine lebende Hecke treten, so würden die Häuser an Aussehen gewinnen und der Wirtschaft würde wertvolles Rohmaterial zugeführt werden können.

otz. Vorkunfahrt. Am 13. August führt die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wieder eine der beliebtesten Vorkunfahrt durch. Der Sonderzug nimmt im Kreise Lingen seinen Anfang und bietet somit großen Teilen der emsländischen Bevölkerung Gelegenheit, diese schöne Fahrt mitzumachen. Ueber Emden und Leer an's deutsche Meer! Wer diese Parole befolgen will, holt bei den NS.-Dienststellen nähere Auskunft ein.

otz. Helfst helfen — spendet Gemüse. In allen Ortschaften tritt jetzt die alljährlich zur Durchführung gelangende Gemeinleistung der NS., wieder in den Vordergrund. Ueberall regen sich fleißige Hände und betätigt sich besonders unsere Schuljugend mit dem Einsammeln von Gemüse aller Art, das von der NS. gesammelt wird.

Beim Bau Großdeutschlands waren wir als eine der wichtigsten Waffen des Führers dabei. Kommt zu uns als Mitglied in die NSU!

Frauenchaft dann eingeflocht wird. Alle Land- und Gartenbesitzer werden auch diesmal wieder eine Ehre darin sehen, von ihrem Erntertrag einen Teil für die weniger bemittelten Volksgenossen abgeben zu können.

otz. Neuer Schießstand wird gebaut. Wie in einer Beiratsitzung des hiesigen Schützenvereins mitgeteilt wurde, soll schon in aller Kürze mit dem Bau des geplanten neuen Schießstandes begonnen werden.

Unter dem Hohenadler

Ortsgruppe Leer „Gardenerhebung“

Sämtliche Ortsgruppen-Zellen und Blockleites haben sich am Montag, dem 31. Juli, um 20¹⁵ Uhr, zu einer Besprechung in der Saneburg eingefunden. (Wichtige Tagesordnung)

SA-Spielmannszug 1/3. Die gemeldeten SA-Wehrabzeichen-Bewerber finden sich am Sonntag, dem 30. Juli, morgens 8 Uhr, auf dem Schießstand beim Wörten mit Sportzeug ein. Abnahme der Gruppe I. Uniform nicht erforderlich.

Leistungsguppe der SS. — Jungschützenbildung. Auftreten: Sonntag, 14.30 Uhr, Turnhalle, Straße der SA.

SS, No 3/381, Remels. Am Sonntag, dem 30. Juli, um 8.30 Uhr, Sozialschaftsappell auf dem Sportplatz in Remels. Teilnahme ist mitzubringen. Es wird der Sport für das Leistungsabzeichen abgenommen.

Barometerstand am 29. 7., morgens 8 Uhr: 762,5 Höchst. Thermometerf. der Zeit: 24 Grad C + 20,0 Grad F. Niederschlag: 24 Grad C + 14,0 Grad F. Gefallene Niederschläge in Millimetern: ... Mitgeteilt von B. Bokuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt. Badeanstalt: Wasser 20°, 20° Luft

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. VI. 1930: Sanftausgabe 28 101, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 9 999. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlageliste A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Sachse, beide in Leer. Kohndruck: D. G. Bovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Wir der Dauer
inherent kann
Dauererfolge
haben!

Zu verkaufen
Gut erhaltene
Alubgarnitur (Platich)
zu verkaufen.
Joh. Cordes,
Stückhausen-Verlde.

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen:
2-t. Kof. Bettstelle mit Matratze,
1 Kinderbettstelle.
Logaerfeld, Verbindungsveg 10.

1 Lehr gute Dürlov-Schubmader-Nähmaschine billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der OTZ, Leer.

Bettstelle u. Kinderwagen zu verkaufen.
Leer, Neuenstr. 43 (Seiteneing.)

Zu verkaufen ein
DAW. Motorad
200 ccm
H. Lützen, Leer, Sägemühlenstr. 94

Beste 10-jährige
Zuchstute
belegt vom Hengst „Echo“, mit Füllon zu verkaufen.
Chr. Becker, Südgeorgsfeh.

Schwere 2-jähr. Stute
verkauft
Broers, Detern.

Zu kaufen gesucht
Zu kaufen gesucht ein in gutem Zustand befindliches
Einfamilienhaus
in Leer od. nähere Umgebung
Angebote unter „L. 743“ an die OTZ, Leer.

Müllern-Stammenden
afrein und schlaflos abgelängt, von 40 cm Durchm., aufwärts, aus lester und kommender Fällung, gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter L 733 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten
Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Leer, Norderstraße 22.

Zu mieten gesucht
Suche
4-5-Zimmer-Wohnung
in Leer, Leerort, Vingung.
Angebote unter L 744 an die OTZ, Leer.

Jüngerer Behördenangestellter sucht zum 1. August
gut möbl. Zimmer
evtl. mit voller Pension.
Angebote mit Preis an die OTZ, Leer unter U. L. 750.

Stellen-Gesuche
Suche Stellung
als Beifahrer evtl. als Kraftfahrer. Führerschein Klasse 2
Angebote unter L 746 an die OTZ, Leer.

Suche Vertrauensstellung
oder als Reisender
Angebote unter L. 748 an die OTZ, Leer.

*Eine
Freundenbotschaft:*



Kleine Preise im

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

nur 6 Tage: vom 31. Juli bis 5. August 1939

KAUFHAUS
**Gerhard
Gröttrup**
vorm. Gerhd. de Wall

LEER
am
Bahnhof
und
Heisfelder-
str. 14-16

Jetzt heißt es herzhaft zugreifen!
Wer unseren **Sommer-Schluß-Verkauf**
versäumt, schadet sich selbst!

Im Sommer-Schluß-Verkauf 1939

vom 31. Juli bis 5. August

zeigen wir unsere Leistungsfähigkeit.

Beachten Sie unsere Fenster!

Hans Braf & Co., Leer

Schluß-Verkauf nur im Victoriahause.

Carl Fesenfeld, Leer ●

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 31. Juli bis 5. August 1939

● **Jetzt kaufen, heißt Geld sparen**

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 31. Juli bis 5. August

Großer Posten Damenhüte u. Blusen

Gerh. J. Röver

Leer, Hindenburgstraße 72

Sommer-Schluß-Verkauf

vom 31. Juli bis 5. August 1939

Schuhhaus J. Schröder
Ihrhove

Heisfelde!

Auch dieses Mal lautet
bei uns die Parole:
31. 7. **Nur gute Waren!**
bis 5. 8. **Kleine Preise!**

**Sommer-
Schluß-
Verkauf!**

Alle zugelassenen Artikel
Manufakturwaren u. Konfektion
sind so niedrig gezeichnet, daß
das Kaufen eine Freude macht!

HINDERKKS